Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 22.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 36 909 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften x., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Dienstag, 18. März 1913. 62. Jahrgang. Nr. 210.

○ Die Sozialdemokratie und der „Militarismus".

Unter dem Zeichen des Kampfes gegen den „Rüstungswahnsinn" steht augenblicklich die sozialdemokratische Presse, und das Wort „Militarismus" findet in ihren Entrüstungsartikeln gegen das „an Wahnsinn grenzende Treiben der regierenden Klassen" einmal wieder ausgiebigste Verwendung. Jeder gesunde Menschenverstand und jede kühle Erwägung wird da in die Ecke gestellt. Ob nicht angesichts der umwölkten internationalen Lage, der Verschlechterung der Stellung Deutschlands und seiner Verbündeten infolge der grundstürzenden Veränderungen auf dem Balkan eine Verstärkung des militärischen Rüstzeuges unseres Vaterlandes notwendig ist: eine solche, jeden wahren Vaterlandsfreund bewegende Frage ist einfach für die sozialdemokratische Presse nicht vorhanden. Die klingende Phrase: „Kampf gegen den Militarismus" beherrscht in ihr die Stunde und ertötet jedes gesunde Fühlen und Denken.

In diesem Moment der Sinnenverwirrung in der Sozialdemokratie verlohnt es sich vielleicht, an einen Artikel zu erinnern, den vor 5½ Jahren in den „Sozialistischen Monatsheften" (1907 Novembernummer) der Berliner Rechtsanwalt und heutige Reichstagsabgeordnete für Dessau-Zerbst, Genosse Wolfgang Heine, veröffentlichte. Der Artikel ist überschrieben: „Wie bekämpfen wir den Militarismus?" Die Ansichten, die Heine hier entwickelt, stechen vorteilhaft ab von den klingenden Phrasen, die augenblicklich die Spalten der sozialdemokratischen Presse durchziehen, und die in letzter Linie mit dazu dienen sollen, der heranwachsenden militärpflichtigen Jugend den Dienst fürs Vaterland zu „verekeln". Diesen antimilitaristischen Jüngern in der sozialdemokratischen Presse hält Heine vor:

Wir haben mit der Tatsache zu rechnen, daß gegenwärtig für sehr große Kreise des Volkes die Militärzeit nicht völlig ohne Reize ist und keineswegs eine Zeit bloß der Erniedrigung und Qual bedeutet, ja sich in der Erinnerung sogar noch verklärt und in dieser Gestalt im Leben nachwirkt. Es ist auch nichts Unnatürliches, daß junge, kraftvolle, leicht zu entflammende Menschen Geschmack an angespannter körperlicher Ausbildung finden und sich mit einem gewissen Stolz in das Getriebe dieses in seiner Art imponierenden Mechanismus einordnen. Das sind keineswegs immer die schlechtesten Teile des Volkes. Und mag auch der geistige Gesichtskreis vieler von ihnen etwas beengt sein, und mögen die Vorurteile des Militarismus ihn noch weiter verengen, so ist es eben unsere Aufgabe, ihn zu erweitern. Wir dürfen auf diese Teile des Volkes nicht einfach verzichten; wollen wir sie aber gewinnen, so müssen wir auch, soweit unsere Grundsätze dadurch nicht verletzt werden, ihre Empfindungen schonen. Diesem Kreise gedienter Soldaten, namentlich den gewesenen Unteroffizieren, kommen wir nicht näher, wenn wir uns gewöhnen, bei Besprechung des Militarismus einen Ton der Verachtung anzuschlagen und immer ausschließlich das Verwerfliche daran hervorzuheben: ihnen gegenüber gilt es, auf die wahre Bedeutung des Waffendienstes als einer Garantie nationaler Kraft und Unabhängigkeit hinzuweisen und militärische Einrichtungen zu verlangen, die diesen Zwecken besser zu dienen geeignet sind als die heutigen.

Ob die militärischen Einrichtungen nach dem Herzen der Sozialdemokratie besser geeignet wären, die Garantie für den Heeresdienst als Quelle „nationaler Kraft und Unabhängigkeit" zu übernehmen, ist bis jetzt nicht erwiesen. Aber darin hat Genosse Heine unbedingt recht: Der Waffendienst ist eine solche Quelle. Der Militärdienst ist für den Volksnachwuchs eine Schule der Zucht und Ordnung, ein Erhalter und Förderer ihrer körperlichen und sittlichen Kraft, was besonders wertvoll ist in einer Zeit, wo die Sozialdemokratie durch die Predigt des die Genußsucht so ungemein fördernden Materialismus nach der entgegengesetzten Richtung hin zu wirken sich bemüht. Wenn nun neuerdings weitere Scharen an sich heeresfähiger junger Leute in diese Schule „nationaler Kraft und Unabhängigkeit" eingereiht werden sollen, so bedeutet das vom Standpunkt der Volksgesundheit nicht bloß für diese, sondern für die Gesundheit unseres Volkes einen schätzenswerten Gewinn.

In dem Ukas, den kürzlich die „deutsche" Sozialdemokratie zusammen mit dem roten Bruder jenseits der Vogesengrenze veröffentlichte, wird verlangt, daß in Zukunft alle Streitigkeiten zwischen den Völkern „schiedsgerichtlich geschlichtet" werden sollen. Es soll der „Kampf geführt werden gegen den unersättlichen Militarismus". Mit welchen Mitteln wird hier nicht verraten? Wer aber einige Zeit zurückdenkt, der wird wissen, daß von den führenden Kreisen unter diese allen Ernstes der Generalstreik und Wehrstreik einrangiert wurde. Wie aber denkt Heine über eine solche Aktion? Mit Recht bezeichnet er es als eine wichtige Aufgabe der politischen Agitation, für den Frieden zu kämpfen, fährt dann aber fort (S. 916):

Haben wir aber trotzdem den Krieg nicht hindern können, so würde das Volk, bedroht in seinen Grenzen, seinem Eigentum, seiner Sicherheit und Freiheit sich nicht gefallen lassen, daß wir erst Betrachtungen anstellten und uns herumstritten, wer die Schuld daran trüge. Unter solchen Umständen gar einen Wehrstreik anzuzetteln, wäre in Deutschland jetzt und auf Zeiträume hinaus, die für die praktische Politik allein in Betracht kommen, vollendeter Wahnsinn. Man würde durch solche Aufforderung lediglich eine Anzahl Söhne des Volkes, die sich verpflichtet fühlten, ihr Folge zu leisten, zum Opfer bringen, ohne den geringsten Erfolg damit zu erzielen. Man würde nicht den Militarismus, sondern das deutsche Volk, besonders die Arbeiterklasse selbst schädigen, und man würde nicht nur alle Leidenschaft der kriegerisch fanatisierten Gedankenlosigkeit gegen die Partei lenken, sondern würde auch die Sympathien von ernsthaft denkenden, an der Erhaltung der nationalen Kultur und am Wohlergehen des Volkes ehrlich interessierten Volksgenossen verscherzen.

Und an anderer Stelle (S. 915) meint Heine: Kommt es trotz aller Friedensbemühungen zu einer kriegerischen Gefährdung der deutschen Nation, so könne man sich nicht auf den Standpunkt stellen, diese Gefahr nicht abwehren zu wollen, weil man sie nicht heraufbeschworen habe. Helfe man doch einem fremden Menschen aus der Gefahr. Wie viel mehr müsse das hier gelten, wo die Gefahr uns selbst träfe, und wo wir imstande sein würden, uns ihrer zu erwehren. Wer aber durch einen andern in Gefahr gekommen und sich schützen könnte, dies jedoch unterließe, weil auch der andere den Schaden davon hätte, wäre ein Narr.

In dieser Lage aber ist Deutschland. Nicht fromme Wünsche, sondern ein klarer Blick auf das und in das, was ist, lehren, was Deutschland frommt. Und da ist an der Tatsache nicht zu rütteln, daß unser Vaterland bei seiner Mittellage in Europa, angesichts der durch den Balkankrieg geschaffenen veränderten Lage einer verstärkten Rüstung nicht entbehren kann. Diese Rüstung bedeutet jedoch nicht den Krieg, sondern sichert den Frieden mehr als sozialdemokratische Manifeste und Friedensdemonstrationen.

Die Balkanwirren.

Das Memorandum der liberalen Offiziere.

Das dem Großwesir von einer Gruppe von Offizieren überreichte Memorandum ist vom Aktionskomitee des Offizierkorps unterzeichnet und besagt: Die letzte Revolution, der die Kündigung des Waffenstillstandes und die Wiederaufnahme der Kämpfe folgte, hat bewiesen, daß eine Handvoll Leute nur auf die Befriedigung ambitiöser und eigensüchtiger Zwecke abzielte. Leider wurde auch der Großwesir, der in der Armee allseitige Achtung genießt, zum Handlanger dieser Störung. Wenn es durch den Regierungswechsel möglich wäre, das Interesse des Vaterlandes zu wahren, so hatten die Offiziere und die Armee die Regierung unterstützt; unglücklicherweise aber konnte die neue Regierung nicht die gleichen Vorteile sichern wie die frühere Regierung. Diese konnte z. B. durchsetzen, daß Adrianopel unter dem Schutze des Sultans bleibt, sie bewahrte die Nation vor der Zahlung einer Kriegsentschädigung und sicherte eine Grenzlinie, welche die strategisch wichtigen Orte Göldschina, Dimotika, Dedegatsch und Kirk-Kilisse für das türkische Ostrumelien verlangte, sowie außerdem die Autonomie Albaniens unter türkischer Souveränität. Die neue Regierung, die zur Macht kam, um größere Vorteile zu sichern, konnte seit 1½ Monaten keinen Erfolg aufweisen, sie hat vielmehr das bedauerliche Ergebnis des Falles von Janina erlebt und verschuldet, daß die Alliierten die früheren Friedensbedingungen annullierten und auf den bekannten Bedingungen bestehen. Das Offizierkorps, welches überzeugt ist, daß der Regierungswechsel nur persönlichen Ambitionen gedient hat, sieht sich deshalb gezwungen, seine Tätigkeit wieder aufzunehmen und stellt an den Großwesir folgende Fragen: Wenn Seine Hoheit überzeugt ist, daß die militärische Lage der Türkei es gestattet, das Interesse des Landes besser als die frühere Regierung zu verteidigen, warum verlangen Sie noch in den ersten Wochen nach der Übergabe der Macht den Frieden unter günstigeren Bedingungen? Warum erniedrigen Sie nicht den Mörder des früheren Kriegsministers, da doch die Zahl der schuldigen uniformierten Personen, welche in die Pforte eingedrungen sind, gering war? Warum war Eure Hoheit den Vertuschungsmanövern gegenüber schweigsam? Das Offizierkorps wird nicht dulden, daß das Interesse des Landes zum Spielball einer Handvoll habsüchtiger Leute wird, es wird dieselben wegen des auf die Armee geworfenen Makels zur Rechenschaft ziehen. Das Offizierkorps empfiehlt dem Großwesir zum letzten Male, die Leitung der Geschäfte allseitig vertrauenswürdigen Personen zu überlassen.

Das Geheimnis der „Hamidje".

Das Geheimnis der „Hamidje" ist gelöst. Nicht der türkische Kapitän Renf Bey ist der Urheber der glänzenden Angriffsfahrten der „Hamidje", sondern ein englischer Flottenoffizier namens Flooth, der bei Kriegsbeginn in türkische Dienste trat. Flooth hat sich absichtlich von der türkischen Dardanellen-Flotte getrennt, weil er wußte, daß der einzig gefährliche Gegner, der griechische Panzerkreuzer „Georgios Averoff", nicht zu seiner Verfolgung aufgeboten werden würde, da er zur Dardanellen-Blockade unentbehrlich ist und auf ihm allein die Überlegenheit der griechischen Flotte über das türkische Geschwader beruht.

Vier griechische Torpedoboote alten Typs sichteten den türkischen Kreuzer „Hamidije" in der Nähe des Kaps Rodi und versuchten ihn einzuschließen. Die „Hamidije" gab auf die vier Fahrzeuge Schüsse ab, durch die das Torpedoboot „Arkeloo" getroffen wurde. Der Maschinenraum des Schiffes wurde schwer beschädigt. Die „Arkeloo" erreichte Durazzo mit knapper Not. Die anderen Boote kehrten gleichfalls nach Durazzo zurück.

Serbische Griechenfreundschaft.

Wie dem „Berl. Tagebl." aus Belgrad gemeldet wird, beginnen allmählich Andeutungen über eine mögliche Neuorientierung der serbischen Politik, von der in gut unterrichteten Kreisen schon seit einiger Zeit die Rede ist, auch in der hiesigen Presse durchzusickern. So meldet heute „Srpska Zastava", es sei so gut wie beschlossene Sache, daß Serbien die von seinen Truppen in Mazedonien besetzten Punkte nicht mehr aufgeben werde. Um sich im Falle eines Widerspruchs Bulgariens sicherzustellen, beabsichtige Serbien, mit Griechenland, das in letzter Zeit die größten Sympathien für die Serben an den Tag lege, ein direktes Bündnis zu schließen und sich Rumänien möglichst zu nähern.

Der bulgarisch-rumänische Streit.

Nach den in Konstantinopel eingetroffenen diplomatischen Meldungen beabsichtigt Rumänien die Regelung seines Streits mit Bulgarien bis nach dem Friedensschluß hinauszuziehen, weil es seine Bedingungen nach dem Ergebnis des Friedensvertages für Bulgarien abändern will.

Betreffs der Verhandlungen der Botschafter in St. Petersburg zur Lösung der rumänisch-bulgarischen Frage spricht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" die Erwartung aus, daß die Botschafter in St. Petersburg ihre Arbeit in demselben versöhnlichen Geiste beginnen und durchführen werden, wie die Botschafter in London.

Bestellte Arbeit.

Der Präsident der Sobranje, Dr. Danew, und Minister-Präsident Geschow, haben heute im Sitzungssaal der Sobranje eine aus 700 Personen bestehende Abordnung der Bezirke von Silistria, Baltschik, Kavarna und Dobritsch empfangen, welche gekommen waren, um gegen eine eventuelle Abtretung bulgarischen Bodens an Rumänien Verwahrung einzulegen, und um bei der Regierung darauf zu dringen, sie möge nicht gestatten, daß Rumänien von dem bulgarischen Grenzgebiet Besitz ergreife. Ministerpräsident Geschow und Dr. Danew gaben der Abordnung gegenüber die Versicherung, daß die Regierung, die durch die Haltung des Nachbarn im Norden hervorgerufene Beunruhigung der Deputation teile. Sie werde den Großmächten über die Nichtberechtigung der rumänischen Ansprüche weiterhin Aufklärung geben und alles, was in ihren Kräften stehe, tun, um das bulgarische Vaterland vor einer Amputation zu bewahren und um die Heimat der tapferen Soldaten, die im Kampfe gegen den Feind ihr edles Blut vergossen hätten, dem Vaterlande zu erhalten. Die Nation könne auf die Gerechtigkeit der Großmächte vertrauen, die gewiß nicht zerstören würden, was Rußland vor 35 Jahren geschaffen habe. — Wie verlautet, wird der Protest der Bevölkerung den Vertretern der Großmächte überreicht werden. Dr. Danew wird am Dienstag nach Petersburg abreisen.

Die Friedensbedingungen.

Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin gemeldet: Die Bedingungen, unter denen die Balkanregierungen jetzt die Friedensverhandlungen mit der Pforte aufzunehmen gewillt sind, bilden, wie vorauszusehen war, das Thema des Tages. Man bezeichnet sie als unbefriedigend, hart und demütigend, findet sie der klaren Stellungnahme der Mächte zuwiderlaufend und als in ihrer jetzigen Gestalt für die Türkei unannehmbar. Soweit ausländische Preßstimmen vorliegen, scheint es, daß auch dort die Auffassung die gleiche ist. Es ist gewiß, daß die Bedingungen der Balkanregierungen in ihrer jetzigen Gestalt für die Mächte keine Grundlage zur Friedensvermittlung bilden. Aber wir möchten der Ansicht Ausdruck geben, daß man nicht daran zu verzweifeln braucht, daß sie sich doch noch zu einer geeigneten Grundlage zurechtmachen lassen werden. Für die Mächte liegt es nahe, die Bedingungen an dem Maßstab ihrer Kollektivnote zu prüfen. In dieser Note war der Türkei die Abtretung Adrianopels, ebenso der Verzicht auf Kreta nahegelegt. In diesen beiden Punkten stimmt die Kollektivnote der Großmächte mit den Bedingungen der Balkanstaaten überein. Dagegen war in der Kollektivnote eine Abtretung Skutaris der Türkei nicht angesonnen, und es ist ja auch den Balkanregierungen kein Geheimnis, daß die Mächte in der Frage der Abtretung Skutaris, gleichviel, wie die militärischen Ereignisse auf dem dortigen Kriegsschauplatz ausfallen, dabei beharren, daß Skutari zu dem künftigen Albanien gehört. Wegen der Inseln des Aegäischen Meeres enthielt die Kollektivnote den Wunsch, die Pforte möge die Entscheidung darüber den Mächten übertragen. Mit diesem Standpunkt der Großmächte steht das Verlangen der Balkanstaaten einer vorbehaltlosen Abtretung der Aegäischen Inseln durch die Pforte an den Balkanbund nicht im Einklang. Auch in der Frage der Kriegsentschädigung gehen die Meinungen der Großmächte und die Forderung des Balkanbundes auseinander.

Etwas hoffnungsfreudiger drückt sich die „Nordd. Allg. Ztg." in ihrer Wochenrundschau aus: Die Forderungen des Balkanbundes sind zum Teil recht weitgehend; sie greifen außerdem in mehr als einem Punkt auf Fragen über, die mit europäischen Interessen verknüpft sind und deshalb nicht ohne Mitwirkung Europas gelöst werden können. Als Beispiele nennen wir die Entscheidung über die Zukunft Skutaris und der Ägäischen Inseln und das Verlangen nach einer Kriegsentschädigung. Unter diesen Umständen sind die Vorschläge der Verbündeten einer eingehenden Nachprüfung durch die Mächte zu unterziehen. Damit wird leider dem allgemein gehegten Friedenswunsch eine neue Geduldprobe auferlegt. Wir halten indessen an der Hoffnung fest, daß die schwierige Arbeit der europäischen Vermittelung trotz der noch entgegenstehenden Hindernisse glücklich durchgeführt werden kann. Seit der Einnahme von Janina machte Montenegro erhöhte Anstrengungen, um Skutari in seine Gewalt zu bringen. Man muß es beklagen, daß in diesen Kämpfen das Leben vieler tapferer Männer geopfert wird, ohne daß daraus für Montenegro ein Vorteil erwächst. Nach dem einmütigen Willen Europas soll Skutari, welches auch sein Schicksal in diesem Feldzug sein mag, mit dem künftigen Albanien vereinigt werden. Man möchte glauben, die Klugheit des Königs Nikolaus werde seinem Volke neue schwere Opfer ersparen, die nach Lage der Dinge nutzlos bleiben müssen.

Zu den Äußerungen des britischen Premierministers Asquith im Unterhause über die Bemühungen der Mächte zur Lösung der Orientkrisis, bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": Wenn Herr Asquith hierbei besonderen Nachdruck auf die Feststellung legte, daß das einmütige Zusammenarbeiten Deutschlands und Großbritanniens bei Behandlung der jüngsten Orientkrisis gegenseitiges Vertrauen zwischen den beiden großen Nationen hervorgerufen habe, so wird man sich bei uns dieser Erklärung gern anschließen.

Die gesamte türkische Presse nimmt die Friedensbedingungen der Balkanstaater mit Entrüstung auf. Sie zeigt sich besonders erbittert über die Forderung nach Kapitulationen für die Angehörigen der Balkanstaaten und nach Garantien für die Privilegien der orthodoxen Kirche in der ganzen Türkei. „Tanin" sagt, es wäre besser, die Annexion der ganzen Türkei zu verlangen. Selbst wenn die gesamte Armee vor Tschataldscha und vor Bulair vernichtet, die letzte Patrone verschossen und der letzte Centime ausgegeben wäre, würde die Türkei niemals solche Bedingungen annehmen. Das Friedenskapitel müsse endlich geschlossen werden, und man müsse den Frühling benutzen, um mit allen nationalen Kräften bis zum Tode zu kämpfen. „Sabah" erklärt, die Türkei bedürfe in Europa eines hinlänglich großen Gebietes, damit sie gegen jede äußere Gefahr geschützt und damit die Sicherheit von Konstantinopel gewährleistet sei. — Wie die Blätter melden, befaßte sich der Ministerrat am Samstag auch mit den Friedensbedingungen der Verbündeten und übermittelte den türkischen Vertretern im Auslande Instruktionen.

Weitere Nachrichten.

Essad Pascha erklärte einem italienischen Journalisten, der Treubruch der Albanesen, die unter ihm in Janina gedient hätten, hätten den Griechen die Schlüsselstellung von Zuka in die Hände gespielt. Seine Truppen wären auf kleine Kleiebrot-Rationen gesetzt und es wären kaum noch 8 bis 10 Schuß für den Mann verfügbar gewesen. Er hätte den Kern seiner Truppen in einer Brigade zusammengefaßt, die sich zu Izza Pascha durchschlug. Mit den übrigen 17 000 Mann einschließlich 5000 Kranke hätte er sich ergeben.

Der türkische Kriegsbericht meldet: Vor Adrianopel hat sich, abgesehen von einem lechten Artilleriekampfe, nichts Meldenswertes ereignet. An der Tschataldschalinie eröffneten unsere westlich von Kastari stehenden Vorposten ein heftiges Artilleriefeuer gegen den Feind in Akalan, der unter beträchtlichen Verlusten zerstreut wurde. Ein Teil der feindlichen Truppen mußte hinter die Verschanzungen flüchten, ein anderer, größerer Teil mußte sich in der Richtung nach Kabagaschaköj zurückziehen. Einige gegen Kalfaköj vorrückende Abteilungen griffen den Feind an, der östlich von Kalfaköj eine Stellung bezogen hatte, und fügte ihm große Verluste zu; der Feind wurde aus Kalfaköj verdrängt, worauf die Türken die Stadt besetzten.

„Morning Post" meldet aus Konstantinopel: Die Deutschen sind wieder gut Freund mit den Türken. Kein Tag vergeht, ohne daß nicht Offiziere von der Front kommen und melden, daß eine große Anzahl deutscher Offiziere vor Tschataldscha liegt. Viele von ihnen haben ihre Stellung in der deutschen Armee aufgegeben. Es heißt, daß Dank dieser Offiziere die Disziplin in den Reihen der Türken aufrecht erhalten worden ist.

Deutsches Reich.

○ Die bayrische Regierung zu den Wehrvorlagen.

München, 17. März. Die „Bayrische Staatszeitung" widmet in ihrem heutigen Montagsartikel den kommenden Wehrvorlagen eine eingehende Rückschau, in der sie schreibt: Seit zwei Wochen beschäftigt sich die öffentliche Meinung Deutschlands mit der Vermögensabgabe. Deutschland hat bei diesen Erörterungen wahrhaftig nicht schlecht abgeschnitten. Es ist Pflicht und Freude, dieses fest-

---

4)

Arme kleine Anni!

Roman von H. Courths-Mahler.

Bettina schwieg eine Weile — wie zögernd. Dann atmete sie tief auf und sagte leise:

„Damit hätten sie sich wohl abgefunden — aber — nun sollst du mein Geheimnis hören — Anni ist nicht meine Tochter."

Frau von Saßneck richtete sich betroffen auf.

„Nicht deine Tochter — Bettina — das verstehe ich nicht."

Frau Sundheim lächelte wehmütig.

„Ich habe es immer verschwiegen, Elisabeth. Das höchste Glück des Weibes sollte mir versagt bleiben. Ich trug es wie einen ewig wachen Schmerz, sehnte mich aber doch namenlos nach einem Kinde. Aber nie gab ich meiner Klage Worte — nicht einmal gegen meinen Mann. Ich sagte dir vorhin, daß ich dir den Schmerz über den Verlust deines Sohnes weniger nachfühlen könnte, als du ahntest. Hab' ich doch nie ein eigenes Kind besessen."

„Bettina — mein Gott — was muß ich da von dir hören!"

„Nun — den Schmerz darüber habe ich verwunden — seit Anni mein liebes Kind geworden ist. Sie ist uns, meinem Mann und mir, wie ein eigenes Kind ans Herz gewachsen. Und wenn ich ihr auch nicht das Leben gegeben habe, so hab' ich ihr doch das Leben gerettet. Ich war mit meinem Manne auf der Reise nach Baden-Baden begriffen. In Frankfurt am Main hielten wir uns einige Tage auf. Eines Nachmittags gehen wir durch die Anlagen. Ich blieb stehen und sah einem Häuflein Kindern beim Spielen zu. Da läuft plötzlich ein niedliches, kleines Mädchen von dem Häuflein fort — mit unsicheren und doch flinken Füßen — mitten auf den Fahrweg. Im selben Augenblick kommt ein schwerer Wagen im schnellen Lauf herbei. Dicht vor dem Wagen fällt das Kind nieder — noch ein Augenblick, und es muß zermalmt unter den Rädern liegen. Wie ich neben das Kindchen kam — ich weiß es heute nicht mehr. Ich raffe es auf, werde in demselben Moment samt dem Kinde von meinem Mann zurückgerissen, die Pferde streifen uns, aber ohne uns zu verletzen. Da stand ich nun, das zitternde Kind auf dem Arm. Es schlang die Ärmchen fest um meinen Hals und drückte das erschreckte Gesichtchen an meine Wange und stammelte in süßem Kauderwelsch allerlei unverständliche, kosende Laute. Ich stand wie unter einem Zauberbann. Fest und zärtlich preßte ich das Kind an mich und mir war, als hätte ich ihm das Leben gegeben, als wäre es mein. Inzwischen war eine sauber gekleidete junge Frau erschrocken herbeigeeilt. Ich hörte wie sie meinem Manne aufgeregt erklärte, daß das Kind eine Waise sei und bei ihr in Pflege gegeben war. Dies Wort berührte mich wie eine frohe Botschaft. Ich sah beseligt in das liebreizende Kindergesicht und war fest entschlossen, die kleine Waise an Kindesstatt anzunehmen. Nach einigem Hin und Her notierten wir uns die Adresse der Frau. Ich bestürmte meinen Mann mit Bitten und er willigte ein, das Kind zu adoptieren, da unsere Ehe doch kinderlos bleiben würde. Am nächsten Tage suchten wir die Frau auf. Sie erzählte uns nun, daß die Kleine die Waise eines Elektrotechnikers war, der mit seiner Frau bei einer Bootsfahrt auf dem Main ertrunken war. Der Großvater des Kindes, der allein stand, hatte es der Frau in Pflege gegeben, war aber vor kurzem auch gestorben. Nur weil es der Frau leid tat, hatte sie es bisher nicht ins Waisenhaus gegeben. Nun legten wir der Frau unsere Verhältnisse dar, sagten ihr, daß es die Kleine sehr gut haben sollte und schenkten ihr fünftausend Mark. Da übergab sie uns das Kind. Siehst du, meine Elisabeth — so kam ich zu meinem Kinde — und ich habe es wohl geliebt, wie man ein eigenes lieben muß."

„Und hast der armen Waise die Mutter ersetzt, meine liebe Bettina."

„Soviel in meiner Macht stand — ja. Aber du kannst dir wohl nun denken, daß meine Verwandten in Anni stets einen unberechtigten Eindringling gesehen haben. Und wenn auch nun das Vermögen, nach dem sie trachteten, in Nichts zerronnen ist, so werden sie Anni doch immer anrechnen, daß sie es war, die es erben sollte. Nie werden sie etwas für Anni tun, das weiß ich gewiß."

Frau von Saßneck sah ernst aus.

„Nun begreife ich allerdings deine Sorge, meine arme Bettina. Doch da sehe ich deine Tochter zurückkommen. Und du hast dich nun doch vielleicht mehr, als dir gut ist, erregt."

„Nein, nein, es war mir eine Wohltat, mich einmal ohne Rückhalt auszusprechen."

„Und ich hoffe, es stehen uns noch mehr solche Stunden bevor, Bettina. Wie lange bleibst du noch in Wiesbaden?"

„Noch gut drei Wochen."

„Vortrefflich, solange bleibe ich bestimmt auch noch. Und wir wollen diese Zeit ausnutzen nicht wahr? Ich lebe hier ganz zurückgezogen, habe gar keine Verbindungen angeknüpft und auch kein Verlangen nach oberflächlichem Verkehr. Aber du und ich, Bettina — ich denke, wir haben uns noch viel zu sagen und verstehen uns zu gut, um uns lästig zu fallen. Nicht wahr, du gestattest, daß ich mich dir und deiner Tochter anschließe?"

„Von Herzen gern, Elisabeth, wenn du mit zwei Frauen verlehren willst, die allen äußeren Glanzes beraubt, sich in sehr bescheidenen Verhältnissen bewegen müssen."

Frau von Saßneck schüttelte vorwurfsvoll das Haupt.

„Das sprach meine Bettina nicht. Die sollte mich genauer kennen. Unsere Freundschaft ist Gott sei Dank zu echt, um an solchen Äußerlichkeiten zu scheitern. Ich freue mich so sehr, dich gefunden zu haben. Und wahrlich, ich freue mich auf die Gesellschaft deiner Tochter. Sieh nur, welch ein herrliches Geschöpf — wie der Frühling selbst schreitet sie auf uns zu. Das Herz wird einem warm und weit bei ihrem Anblick."

Inzwischen war Anni herangekommen. Ihre Augen leuchteten und die Wangen waren rosig angehaucht. Frau von Saßneck meinte, noch nie einen so wundervollen Teint in einem Frauenantlitz gesehen zu haben.

Besorgt beugte sich die junge Dame sofort zur Mutter herab und sah ihr forschend in das gerötete Gesicht.

„Du hast dich dennoch erregt, liebe Mama, ich sehe es dir an," sagte sie leise und faßte ängstlich nach dem Puls der Mutter.

„Nur ein wenig, Anni — ich bin schon wieder ganz ruhig."

Der Pulsschlag schien Anni zu beruhigen. Sie streichelte die Wangen der Mutter.

„Ist dir auch nicht kalt geworden?"

„Nein, nein, gewiß nicht."

„Aber du mußt nun noch ein Stück gehen, Mama."

„Ja, mein Kind. Begleitest du uns, Elisabeth?"

Frau von Saßneck erhob sich sofort.

„Gern, wenn ich nicht störe."

„O nein — im Gegenteil. Ich denke, wir haben noch viel Stoff zum Plaudern und wir wollen die Zeit unseres Beisammenseins doch gut ausnützen. Nun komm, Anni, gib mir deinen Arm. Warst du bei den Tennisplätzen?"

„Ja, Mama," erwiderte Anni, der Mutter beim Aufstehen helfend. „Es wurde fleißig gespielt — und teilweise sehr gut. Ich habe eine ganze Weile zugesehen."

„Sicher mit sehnsüchtigen Augen, meine Anni."

Das junge Mädchen errötete.

„Ach ja — du kennst ja meine Passion. Aber es ist sehr gut, wenn man sich nicht alle Wünsche erfüllen kann. Man wird sonst übermütig," sagte sie lächelnd.

Frau Sundheim seufzte und wandte sich an ihre Freundin. „Anni ist eine vorzügliche Tennisspielerin und war früher als Partnerin sehr gesucht und begehrt. Überhaupt sie wurde von allen Seiten gefeiert und umschwärmt. Das ist nun alles anders geworden."

Frau von Saßneck sah mit gütigem Lächeln in Annis Gesicht.

„Ich kann mir nicht denken, daß das jetzt anders sein würde, wenn dein Töchterchen wieder in Gesellschaft käme."

„Wozu sie aber leider gar keine Gelegenheit mehr hat."

„Ach, Mütterchen, sag daß nur nicht so traurig. Du mußt gar nicht daran denken, daß ich die große Gesellschaft von früher entbehre, es ist auch sicher nicht der Fall."

„Bei Ihrer Jugend wäre das aber nur natürlich, liebes Kind," sagte Frau von Saßneck.

Über Annis sonniges Gesicht flog ein Schatten. Mit ihren wundervollen, veilchenblauen Augen sah sie ernst in Frau von Saßnecks Gesicht.

„Für mich gibt es jetzt nur einen Wunsch, ein Bestreben — meiner lieben, teuren Mutter das Leben erträglich zu machen. In diesem Wunsche gehe ich so voll und ganz auf, daß ich für etwas anderes keinen Sinn mehr habe. Früher, als ich gedankenlos und vergnügt in dem geselligen Strom schwamm, habe ich mir zuweilen eine ernste, schwere Aufgabe gewünscht, die mich vor Verflachung bewahrte. Nun habe ich eine Aufgabe gefunden. Und ich lebe mit Mama in einer so innigen Gemeinschaft, daß ich wirklich oberflächliche Freuden nicht entbehre. Vielleicht, weil ich früher zuviel davon hatte."

(Fortsetzung folgt.)

zustellen. Kein irgendwie ernst zu nehmender Widerspruch hat sich gegen den Gedanken erhoben, die im Interesse unserer Weltstellung unumgänglichen Kosten einer außerordentlichen Wehrvorlage durch außerordentliche, ausschließlich vom Besitz zu tragende Beiträge aufzubringen. Im Gegenteil, dieser Gedanke der Reichsleitung hat überall in deutschen Landen verständnisvolle Zustimmung gefunden, nicht zuletzt in den Kreisen, in denen sich Besitz und Vermögen verkörpern. Mit der verstandesmäßigen Anerkennung der Notwendigkeit, daß eine außerordentliche Maßregel außerordentliche Mittel erheische, verband sich warmes vaterländisches Empfinden. Aus allen Betrachtungen, die die bürgerliche Presse Deutschlands der Vermögensabgabe widmete, sprach die Bereitwilligkeit der Bevölkerungsklassen, deren Anschauungen diese Presse vertritt, sich einmütig zu dem großen Opfer zusammenzuschließen, daß Deutschland nach Überzeugung der berufenen Stellen auf sich nehmen muß. Diese Geschlossenheit der Zustimmung aus allen bürgerlichen Kreisen des Reiches hat ihren Eindruck auf das Ausland nicht verfehlt. Zaghafte Gemüter hatten gerade nach dieser Richtung hin eine ungünstige Wirkung der in Aussicht genommenen Vermögensabgabe befürchten zu müssen geglaubt. Sie sahen Deutschlands finanzielles Ansehen gefährdet, seinen Kredit erschüttert, das Geständnis eigener Leistungsunfähigkeit vor einer ganzen Welt des Neides abgelegt. Die so dachten, haben sich gründlich darüber getäuscht, wie hoch die Volks- und Finanzkraft des Deutschen Reiches im Ausland tatsächlich eingeschätzt wird. Die fremden Völker wissen ganz genau, was Deutschland mit seiner rastlosen und unerschöpflichen Arbeitskraft, mit seiner die gesamte Kulturwelt an sich ziehenden Industrie, mit seinem zäh und machtvoll sich durchsetzenden Handel wert ist. Sie haben daher, wie dies die Äußerungen ihrer Presse erkennen lassen, die Vermögensabgabe, die Deutschland sich für Rüstungszwecke auferlegen will, durchaus nicht etwa als Ausfluß einer irgendwie gearteten Schwäche, sondern als Merkmal kraftvoller nationaler Betätigung gedeutet. Und sie haben damit recht gehabt. Der Gesetzentwurf, durch den der patriotische Gedanke einer einmaligen Vermögensabgabe zu außerordentlichen Rüstungszwecken in die Sprache nüchterner Begriffe und Tatsachen umgesetzt werden soll, wird in Bälde dem deutschen Volk und seiner parlamentarischen Vertretung vorliegen. Mit ihm werden auch die Vorschläge zur Erörterung gestellt werden, die sich auf die Deckung der Kosten beziehen, die durch dauernde und unerläßliche Verstärkung unserer Heeresmacht veranlaßt sind. Es ist vorauszusehen, daß die Prüfung, die die bürgerlichen Parteien diese in das wirtschaftliche Leben der Nation tief einschneidenden Vorlagen unterziehen werden und unterziehen müssen, nicht vor dem Flammenzeichen vaterländischen Empfindens Halt machen, sondern daß sie sehr ernsthaft auf die Einzelheiten der Vorschläge der Reichsleitung eingehen wird. Keine der beteiligten Parteien aber möge vergessen, daß bei der Erörterung dieser Fragen das Ausland auf uns schaut, und daß die achtungsvolle Aufnahme, der der Gedanke der deutschen Vermögensabgabe bei den anderen Nationen begegnet ist, rasch einer unserem Ansehen abträglichen Beurteilung Platz machen müßte, wollten Krämer- und Philistergeist an ausschlaggebender Stelle im deutschen Volke zu Wort kommen. Wenn Deutschland diese wahrhaft großen Opfer auf sich nehmen will, kann und darf es sie nur würdig auf sich nehmen. Diese Opfer mögen der deutschen Volkswirtschaft, den deutschen Bundesstaaten, dem einzelnen Deutschen schwer fallen, aber sie müssen gebracht werden in der Überzeugung, daß sie die stärkste Bürgschaft dafür bieten, daß uns der Friede und damit das Feld für die Betätigung deutscher Arbeit, deutschen Handels und deutscher Industrie gesichert bleibt.

○ **7. märkischer Parteitag der Westfälischen Zentrumspartei zu Gelsenkirchen.**

Der allgemeinen Wählerversammlung, über die wir bereits berichteten, ging eine Delegierten-Versammlung voraus, die aus allen märkischen Wahlkreisen von etwa 230 Abgesandten der Zentrumspartei besucht war. Von den westfälischen Abgeordneten waren die Herren Ökonomierat Herold, Herrenhausmitglied Erbkämmerer Graf Plettenberg, Dr. Grunenberg, Graf Galen, Cohausz, Geh. Medizinalrat Dr. Gerlach, Brust, Schiffer, Leppelmann, Grownowski und Westerschulte erschienen. Generalsekretär Brand konnte in seinem Geschäftsbericht die erfreuliche Tatsache feststellen, daß die Organisation in Westfalen allenthalben durchgeführt sei und im allgemeinen ein recht reges und fleißiges Leben bekunde, das in praktischer Arbeit schöne Erfolge zeitige. Redner streifte dann kurz die Kommunalwahlen des letzten Herbstes, die vielfach ein Zusammengehen der Zentrumspartei mit anderen bürgerlichen Parteien, insbesondere mit den Nationalliberalen, zur Niederhaltung oder Schwächung der Sozialdemokratie gezeitigt haben. Je kühner und stärker die Sozialdemokratie auftrete und je größeren Einfluß sie auch im kommunalen Leben zu gewinnen suche, um so mehr erstehe die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der bürgerlichen Parteien, natürlich unter gegenseitiger Anerkennung und nach dem Grundsatz von Leistung und Gegenleistung. Zum Schluß entwarf der Generalsekretär ein Bild vom Stande der Sozialdemokratie in den märkischen Reichstagswahlkreisen.

An dem Geschäftsbericht schloß sich die Berichterstattung aus den einzelnen Wahlkreisen der Mark an. Ihre Vertreter berichteten über die Organisation und die politische Lage in ihren Bezirken. Es entwickelte sich dabei ein reger Meinungsaustausch, der praktische Erfahrungen und Winke für die Parteiarbeit brachte. Gleichzeitig wurden Beamten- und Mittelstandsfragen und die Stellung der Zentrumspartei zu ihnen erörtert.

Alsdann sprach Parteisekretär Gilsing-Bochum über die Bedeutung der Parteitage.

Die Versammlung trat dann in die Beratung der Frage über die kommenden Landtagswahlen und ihre Vorbereitung ein. Das grundlegende Referat hielt Herr Verleger Lensing-Dortmund. Er ging von den Erfolgen der Zentrumspartei im Industriegebiet im Jahre 1908 aus und erläuterte dann die gegenwärtige wahlpolitische Konstellation in diesen Wahlkreisen. Es sei kein Zweifel, daß die Zentrumspartei auch bei der bevorstehenden Landtagswahl wieder allein dastehe. Für alle nationalen Elemente sei es Pflicht, im Kampfe gegen die Sozialdemokratie Schulter an Schulter zu kämpfen. Dazu sei die Zentrumspartei bereit; es wäre sehr wünschenswert, daß diese Bereitwilligkeit sich auch in den andern nationalen Kreisen Bahn breche, aber nicht in schönen Worten, sondern in praktischer Betätigung. Redner ging dann auf wahltaktische Fragen und auf die Angelpunkte der Agitation ein, wobei er die Wahlrechtsfrage und die idealen Aufgaben der preußischen Gesetzgebung in den Bereich seiner Ausführungen zog. Er schloß mit der Aufforderung, unverzüglich und energisch in die Wahlarbeiten einzutreten und alles daranzusetzen, um in allen Wahlkreisen eine möglichst große Zahl Wahlmänner durchzubringen, eine bedeutend größere als im Jahre 1908. Es gelte rege, energisch, zähe und zielbewußt zu arbeiten, um die Mandate der Zentrumspartei im märkischen Lande zu verteidigen und zu erhalten.

An das Referat schloß sich ein reger Meinungsaustausch über das Wahlrecht, über politische, über taktische und organisatorische Fragen und Aufgaben, der frohgemute Wegweiser aufstellte und wertvolle Anregungen bot, die, in die Praxis übertragen, die Wahlarbeiten mit Erfolg krönen werden.

⊙ **Berlin**, 16. März. Heute fand in den Festhallen des Zoos ein zahlreich besuchter Berlin-brandenburgischer Pressetag statt, der von dem Reichsverband der deutschen Presse (Bezirksverband Berlin) veranstaltet war. Von den verschiedenen Rednern, die Referate übernommen hatten, seien erwähnt: Ministerialdirektor a. D. Dr. Hermes, der über „Presse und Behörde" und Pfarrer D. Naumann, der in glänzender Weise über „Presse und Parlament" sprach. Großes Interesse fanden weiter Georg Bernhard mit seinem Vortrage über „Presse und Börse", Paul Schlenther, der über „Presse und Kunst", Geh. Rat Romen, der über „Presse und Rechtsprechung" und Isidor Landau, der über „Die wirtschaftliche und soziale Lage der Journalisten" sprach. Sämtliche Redner fanden mit ihren Ausführungen lebhaften Beifall. Die Teilnehmer am Pressetage vereinigten sich später zu einem Festessen in den Räumen des Zoos.

München, 17. März. **(Drahtb.)** Wie die Mittagsblätter melden, kam zwischen dem bayerischen Staate und den Lech-Elektrizitätswerken-Augsburg ein Vertrag zustande, wonach den Lech-Elektrizitätswerken die Elektrizitätsversorgung des größten Teiles von Schwaben und eines Teiles von Oberbayern übertragen wird.

Bückeburg, 17. April. **(Drahtb.)** Durch die Presse gingen verschiedene Meldungen, wonach Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippe für den Thron Albaniens als Kandidat in Frage komme. An hiesiger zuständiger Stelle ist von einer solchen Kandidatur nichts bekannt.

Aus der Stadt.

Münster, 18. März.

❑ **Kirchliche Ernennungen.** Ernannt: Oberlehrer * Backmann, Heinrich, zu Ahlen, zum Vikar zum hl. Martinus hierselbst; Kaplan * Fortmann, Georg, in Rheine, zum Pfarrer von Recklinghausen-Ost; Kaplan * Weiper, Wilhelm, zu Dorsten, zum Rektor in Ahlen; 2. Kaplan * Gulker, Albert, zu Dorsten, zum 1. Kaplan daselbst; Kaplan * Wesselink, Heinrich, zu Oelde, zum Kaplan in Dorsten.

◆ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. phil. Wilhelm Buse aus Altenessen. Die Dissertation lautete: Die Münzgeschichte der Grafschaft Rietberg.

⊙ **Kgl. Schillergymnasium.** Anmeldungen für das am Dienstag, den 8. April, beginnende neue Schuljahr nimmt der Direktor der Anstalt am 29. März vormittags entgegen.

◆ **Das Eisenbahnprojekt Bochum—Münster** war gestern nachmittag in Dortmund Gegenstand einer Sitzung des Gesamtausschusses. Bürgermeister Effing-Lüdinghausen begrüßte die Erschienenen und hieß insbesondere die Vertreter der Handelskammern Münster und Bochum sowie die Vertreter der Industrie und beteiligten Gemeinden willkommen. Nach Verlesung der zur Besprechung stehenden Denkschrift der Handelskammer Münster wurde in eine Besprechung eingetreten. Die Denkschrift sagt u. a., daß durch den nunmehr genehmigten Ausbau der Bahn Dortmund—Preußen—Münster die empfindlichen Lücken unseres Eisenbahnnetzes nur zum Teil ausgefüllt werden, denn diese neue Linie soll nur den westlichen um Dortmund herumliegenden Teil des Industriegebiets umfassen, nicht aber den wirtschaftlich nicht weniger bedeutenden um Bochum und Herne gelegenen Teil dieses Gebiets. Die Länge der projektierten Bahn beträgt 60 Kilometer. Das gesamte von der Bahn unmittelbar beeinflußte Verkehrsgebiet wird etwa 674 Quadratkilometer mit 417 000 Bewohnern umfassen. Großer Wert wird auf den Ausbau einer Hauptbahn gelegt. Nach einer kurzen Besprechung, in der der Vertreter der Handelskammer Münster, Dr. Wurst, über einzelne Abschnitte Aufschluß gab, wurde die Denkschrift mit einigen geringfügigen Änderungen angenommen. Sie soll an die beteiligten Gemeinden und Ämter, sowie an die Handelskammer Bochum und an die Abgeordneten gesandt werden.

△ **Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.** Die Frauengruppe des Vereins wird in den nächsten Tagen einen Aufruf in Umlauf setzen, in dem alle Frauen Münsters aus allen Ständen und Konfessionen gebeten werden, die selbstlose Arbeit des Vereins zu unterstützen oder dem Verein beizutreten. Mitglied der Frauengruppe kann jede Frau werden, die ihren Namen in die zirkulierende Liste einzeichnet und einen Jahresbeitrag von wenigstens 50 Pfg. zahlt. Nähere Auskunft über die Bestrebungen des Vereins gibt der in Aussicht gestellte Aufruf. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ist Regierungspräsident a. D. von Gescher.

= **Deutsch-russische Grenztarife.** Am 1. Mai 1913 treten an Stelle der mit diesem Tage aufgehobenen Tarifhefte 1 und 2 neue Tarife in Kraft, die gegenüber den alten aufgehobenen Tarifen vielfache Frachtermäßigungen, Verkehrserleichterungen und Verkehrsbeschränkungen enthalten.

❑ **Personenverkehr während der Osterzeit.** Zwecks pünktlicher Abwickelung des Personenverkehrs während der Osterzeit werden zur Entlastung der besonders stark benutzten Züge vom 19. bis 25. März ds. Js. Vorzüge eingelegt, die etwa 10 Minuten vor den fahrplanmäßigen Zügen abfahren. Die Vorzüge halten auf den nämlichen Stationen wie die Hauptzüge und werden inbezug auf Fahrkarten genau wie diese behandelt. Den Reisenden wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, möglichst die Vorzüge zu benutzen, die die Anschlüsse auf den Abgangsstationen sicherer erreichen, als die nachfolgenden Hauptzüge. Nähere Auskunft über den Fahrplan der Vorzüge geben die Aufsichtsbeamten auf den Bahnhöfen und die Fahrkarten ausgeben.

+ **Der Sturm,** der, untermischt von heftigen Regengüssen und Hagelschauern, seit Samstag tobt, hat am Montag nachmittag gegen ½5 Uhr in der Promenade am Servatiitor einen Baum mit den Wurzeln aus dem Erdreich gerissen. Der Baum zerschlug im Fallen den Gartenzaun an der v. Bönninghausenschen Besitzung und stürzte in den Garten, wo er sogleich zersägt wurde.

⊙ **Vermißt** wird seit gestern vormittag ein hiesiger Briefträger. Er hat sich gestern morgen zu gewohnter Zeit von seiner auf Mauritz gelegenen Wohnung zur Post begeben, ist aber dort nicht eingetroffen, war aber auch bis zum Abend nicht zu seiner Wohnung zurückgekehrt. Die Familie befindet sich begreiflicherweise in großer Sorge.

+ **Kleine Nachrichten.** Am Montagnachmittag stießen zwei Radfahrer an der Ecke der Königstraße und Marienengasse zusammen. Die Radfahrer erlitten Verletzungen, und die Räder wurden beschädigt.

Vom Standesamt. Sterbefälle: 15. März. S. d. Bergmanns Franz Mischack, 7 J. — Witwe Maria Mesterheide geb. Dankert, 90 J. — 16. März. Schuhmachermeister Johann Horstkötter, 62 J. — Königl. Wiesenbaumeister a. D. Karl Valenthorn, 76 J. — Witwe Christine Goepper geb. Weitzel, 80 J. — Ehefrau Anna Jacobi geb. Tubes, 53 Jahre.

Das Ende des Beifalls.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die Direktion hat sich entschlossen, die Hervorrufe zum Schluß der Akte abzuschaffen. Sie folgt damit dem Beispiel der Berliner Hofoper und des Lessingtheaters. Maßgebend für diese Bestimmung waren in erster Linie Erwägungen künstlerischer Natur, da das Erscheinen der Darsteller nach Schluß des Aktes nur dann angetan sein kann, die Stimmung der Zuschauer zu zerstören. Gleichzeitig wird die neue Maßregel aber auch einen praktischen Nutzen haben, da die Pausen auf diese Weise abgekürzt werden. — Die Hervorrufe haben sicherlich ihre Schatten-, aber auch ihre guten Seiten. Sie geben den Theaterbesuchern Gelegenheit, zu den künstlerischen Leistungen der Akteure und der Regie kritische Stellung zu nehmen. Gerade das Aktschlußbild, in dem der Regisseur häufig — wir denken hier vor allem an große Ausstattungsstücke — zeigt, „was er kann", möchte mancher gern ein zweites, vielleicht ein drittes Mal sehen, um es in seiner Gesamtwirkung und in seinen Einzelheiten sich genau einzuprägen. Und für die Künstler, denen doch der Beifall gewöhnlich das gilt, was der Tau den Blumen ist, ist es wohl auch nicht gleichgültig, ob sie einfach gehn können, nachdem sie ihre Schuldigkeit getan haben, oder ob die Fäden, die sie durch ihre schöne Kunst während der Aufführung zum Publikum gesponnen, jetzt durch fleißige Hände zum festen Bande gewirkt werden. Und wenn die Pausen eine Viertel- oder gar eine halbe Stunde dauern, dann wird es wohl auf die 1¼ Minuten auch nicht ankommen. Alles in allem: Man lasse es beim Alten, wenigstens für die kurzen fünf Wochen, die uns noch vom Schlusse der Spielzeit trennen. Übrigens wäre es uns interessant, die Meinung unserer Leser über diese Frage zu hören. Vielleicht äußern sich auch die Künstler selbst dazu.

Schlußaufführung der Kirchenmusikschule.

❑ **Münster**, 17. März.

Nachdem sich die Schüler der Schlemannschen Kirchenmusikschule in den verflossenen Tagen vor einer auserwählten Prüfungskommission ihre Präbikate für das Abgangszeugnis zu erringen hatten, fand Sonntag in der Schule selbst die Schlußaufführung statt. Anwesend waren der vormalige Domchordirektor, Domkapitular Msgr. Schmidt, Generalvikar Pogadenburg, der jetzige Domchordirektor Cortner und weitere Fachmusiker der Stadt.

Während der Aufführung wechselten Orgel- und Klaviervorträge mit gesanglichen Darbietungen. Neben der Bachschen dorischen Toccata, die auf der Orgel zwar etwas reichlich temperamentvoll, aber mit guter Fertigkeit gespielt wurde, kam auch Max Reger, der Modernste unter den Modernen, mit einer Nummer aus seinem „Tagebuch" für Klavier zu Wort. Der Vortragende verfügte über gute technische Sicherheit und korrekten Anschlag. Um einer einseitigen musikalischen Ausbildung vorzubeugen, ist es sehr gerechtfertigt, die Schüler neben der Kirchenmusik auch mit weltlichen Musikwerken bekannt zu machen. Deshalb stand auch Reger hier am rechten Platz, zumal er von dem Spieler vollauf bewältigt wurde. An weiteren Orgelstücken hörten wir noch Rheinbergers „Vision", eine etwas reichlich süßliche Komposition, und eine Fuge über das österliche Alleluja von Ottenwälder, die eine gut entwickelte Technik voraussetzt und auf einer größeren Orgel sicher von günstiger Wirkung sein wird.

Die erforderliche Beachtung wird, wie es ja ganz begreiflich ist, dem Choralgesang geschenkt, und wie in früheren Jahren, so wurden auch gestern nach dieser Richtung hin wieder die schönsten Proben gegeben. In reicher, aber geschmackvoll verwerteter dynamischer Schattierung sangen die Schüler der Anstalt zunächst gemeinschaftlich „Huic diei", und zeigte es sich hier, wie auch in dem später gehörten „Alleluja-Post partum", daß der Choralarsigna gerade durch eine dynamische Vortragsweise sehr gewinnt. Der Ansicht, daß der Choral ohne wechselnde Stärkegrade abgesungen werden müsse, möchten wir auf keinen Fall beistimmen. Das „Et in carnatus est" als mehrstimmige Einlage zum dritten Credo von Anton Schlemann gibt den tiefsinnigen und inhaltreichen Textworten beredten Ausdruck. Außerdem kamen noch zwei mehrstimmige Lieder „Glorreiche Königin" und „Maria zu lieben" von Mitterer zur Aufführung, die von dem aus Schülern zusammengestellten Männerchor unter Einhaltung der genauen Tonhöhe und mit schöner Tonsebung gesungen wurden.

Nach Erledigung des Programms nahm Generalvikar Pogadenburg das Wort. Er dankte für die dargebotenen Genüsse und gelobte den nunmehr abgehenden Schülern, wie wichtig ihr demnächstiges Amt als Küster oder Organist sei und in welchem Sinne sie es deshalb auffassen und ausführen sollten. Die aus innerer Überzeugung hervorquellenden warmen Worte fanden bei allen Anwesenden dankbare Aufnahme.

Aus der Provinzen.

♂ **Telgte**, 17. März. (Knickenbergsches Institut.) Unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Dr. Cramer wurde am Freitag, Samstag und Montag die mündliche Abschlußprüfung abgehalten. Sämtlichen 24 in die Prüfung eingetretenen Schülern, von denen je 12 der Realschule und dem Progymnasium angehörten, wurde das Zeugnis der Reife für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst zuerkannt.

◆ **Greven**, 17. März. (Gemeinderatswahl.) Die Gemeindevertretung von Greven rechts der Ems wählte den bisherigen Gemeindevorsteher, Kolon Josef Henrichmann, wieder. Für den stellvertretenden Gemeindevorsteher, Kolon Bernard Topphoff-Kanp, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde der Schulze Felix Große-Maestrup gewählt.

⊡ **Warendorf**, 17. März. (Ausstellung von Schülerarbeiten.) Gestern erfolgte in der Fortbildungsschule und in der dieser angegliederten Kaufmannsklasse die Entlassung der Schüler. Bei dieser Gelegenheit waren die in der Schule im Laufe des Jahres angefertigten Zeichnungen ausgestellt. Die Ausstellung zeigte in allen Abteilungen zahlreiche sorgfältig und sauber ausgeführte Zeichnungen, Skizzen und Entwürfe. Bürgermeister Ewringmann gab einen Überblick über den Stand der Schule im vergangenen Jahre. Nach einer Ansprache schloß die Feier mit der Verteilung von Prämien. — Auch im Gesellenvereinshause veranstaltete die Metall- und Holzarbeiter-Fachabteilung des katholischen Gesellenvereins eine Ausstellung der unter der Leitung des Ingenieurs Anaerhausen angefertigten Zeichnungen, die allgemeine Anerkennung fand.

⊡ **Freckenhorst**, 17. März. (Handwerkerversammlung.) Gestern wurde eine Handwerkerversammlung für Freckenhorst und Hoetmar abgehalten, zu der etwa 90 Handwerker erschienen waren. Obermeister Kohlstädte aus Warendorf sprach über das Handwerk auf dem Lande und die Aufgaben, die die Innungen und Handwerkervereine auf dem Lande zu erfüllen haben. Er beleuchtete eine Reihe von Mißständen, die sich namentlich im Handwerkerstande auf dem Lande zeigen, die Notwendigkeit betonend, daß die Handwerker sich zusammenschließen müßten. Schornsteinfeger Waldmann hielt einen Vortrag über den Stand der Innungen. Beide Vorträge ernteten reichen Beifall. Man beschloß, eine Innung zu gründen, und wählte einen Ausschuß, der die Sache in die Hand nehmen soll.

Nordkirchen, 17. März. (Ein neuer Palast des Herzogs von Arenberg.) Der hier ansässige Herzog von Arenberg hat in Berlin-Charlottenburg gegenüber der Technischen Hochschule ein 550 Geviertruten großes Grundstück erworben. Laut „Bauwelt" sollen dafür etwa 1,5 Millionen Mark gezahlt worden sein. Der Herzog von Arenberg wird auf dem Grundstück einen großen, schloßartigen Palast errichten, der u. a. einen Festsaal für etwa 500 Personen enthalten soll. Der Architekt für die Ausarbeitung der Entwürfe ist noch nicht bestimmt worden. In der Nähe des Grundstückes hat der Kaiser eine Villa für die Prinzessin Viktoria Luise erworben.

△ **Bocholt**, 16. März. (Eine Jahrhundert-Gedenkfeier) der Bocholter Jugend zur Erinnerung an die Erhebung Preußens im Jahre 1813 wurde heute abend vom städtischen Jugendpflegeausschuß und dem jüngst gebildeten Ausschuß für Turnen, Spiel und Sport veranstaltet. Ein Fackelzug, in dem 14 Vereine und vier Musikkapellen vertreten waren, bewegte sich vom Neuplatz aus durch die Hauptstraßen der Stadt. Auf dem Jugendpflegespielplatz am Revarditor wurde unter dem Gesange des Liedes „Flamme empor" ein großer Holzstoß angezündet. Der Beigeordnete der Stadt Bocholt, Dr. Alff, hielt eine zündende Ansprache. Vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Marktplatze erfolgte eine Huldigung, wobei ein Massenchor, gebildet aus verschiedenen Gesangvereinen der Stadt, das „Deutsche Lied" von Kalliwoda zum Vortrag brachte. Die erhebende Feier fand mit dem allgemeinen Lied „Deutschland, Deutschland über alles" ihren Abschluß.

♂ **Arnsberg**, 17. März. (Leichenfund.) Heute mittag wurde am Wehr der Ruhrwerke die Leiche eines etwa 17—18jährigen Mädchens aus dem Wasser gezogen, über deren Persönlichkeit bis jetzt nichts Näheres bekannt ist.

△ **Essen**, 17. März. (Einen guten Fang) machte die hiesige Polizei in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Der Kaufmann Bruno M., der Monteur Kurt M., der Supernumerar Max M. und der Lehrling Ewald G. wurden beobachtet, wie sie sich an dem Automobilgeschäft von Thulke und Jenssen in Rüttenscheid in diebischer Absicht zu schaffen machten. Einer der Diebe wurde verhaftet, als er sich mit einer Schreibmaschine, einigen Automobilreifen und dem Inhalt einer erbrochenen Geldkassette entfernen wollte. In dem Geschäft war von den Dieben ein Automobil zur Abfahrt bereit gestellt worden. Noch in derselben Nacht wurden weitere drei Mitglieder der Diebesbande verhaftet. Im Laufe der letzten Zeit ist die Firma Thulke und Jenssen um über 1000 Mark an Automobilreifen bestohlen worden.

Düsseldorf, 17. März. (Professor Johann Georg Mönckeberg) in Gießen hat einen Ruf als ordentliches Mitglied der Akademie der praktischen Medizin und als Direktor des pathologischen Instituts in Düsseldorf als Nachfolger des Professors Dr. Lubarsch angenommen.

Köln, 17. März. **(Drahtb.)** In dem engen Wettbewerbe für die Erbauung einer zweiten festen Straßenbrücke über den Rhein in Köln als Ersatz für die Schiffsbrücke kam das Preisgericht einstimmig zu dem Beschlusse, den Entwurf der Stadtverwaltung zur Ausführung zu empfehlen, den die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg Akt.-Ges. Werk Gustavsburg bei Mainz, die Firma Grün u. Bilfinger Akt.-Ges. Tiefbauunternehmen in Mannheim und Architekt Karl Moritz in Köln eingereicht haben.

= **Köln**, 17. März. (Auszeichnung.) Dem bekannten Kunsthistoriker und Sammler Domkapitular Prof. Dr. Schnütgen ist der Rote Adlerorden 2. Klasse verliehen worden.

Vermischtes.

* **Der Preischor im Kaiserpreissingen.** Frankfurt a. M., 17. März. Der Preischor, der mit großer Spannung erwartet wurde, ist jetzt den an dem Sängerwettstreit beteiligten Vereinen zugegangen. Es ist ein vaterländisches Gedicht, das der Germanist Professor Adolf Frey von der Züricher Universität verfaßt hat und das von Professor Hegar in Musik gesetzt wurde.

* **Ein vermißter Theologe tot aufgefunden.** Bonn, 17. März. Bei Grau-Rheindorf wurde heute früh die Leiche des seit dem 27. Januar nach dem Kaiserkommers vermißten Studenten der katholischen Theologie, Karl Kaltenbach aufgefunden. Geld und Wertsachen haben sich bei der Leiche befunden. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen, dagegen die Vermutung wahrscheinlich, daß Kaltenbach im Rhein ertrunken ist.

* **Von Löwen angefallen.** Hamburg, 16. März. Im Hagenbeckschen Tierpark in Stellingen bei Hamburg schritt am gestrigen Sonntag der Kassierer Elfert in der Raubtierschlucht unbefugterweise über den die Tiere vom Publikum trennenden Graben und reizte die Löwen durch Schläge mit einer Peitsche. Die wütenden Tiere fielen über ihn her und zerfleischten ihn arg. Um den schwer Verletzten aus der Schlucht herauszuholen, wurden die Löwen durch Schüsse zurückgeschreckt, wobei das angreifende größte Tier erschossen wurde.

* ❑ **Bootsunfall.** Allenstein, 17. März. **(Eig. Drahtb.)** Drei Sekretäre von der Intendantur der 37. Division unternahmen gestern nachmittag trotz des Sturmes eine Segelfahrt auf dem Okulsee bei Allenstein. Das Boot kenterte, und der Sekretär Braun ertrank, während die beiden anderen Insassen, die sich an dem umgekippten Boote festhalten konnten, von den Insassen eines Ruderbootes in völlig erschöpftem Zustande gerettet werden konnten.

---

* **Familientragödie.** Schweningen, 17. März. **(Drahtb.)** Die 48jährige Ehefrau eines Klempnermeisters gab aus Erregung, daß sie auf dem Bürgermeisteramt wegen eines anonymen Briefes vernommen werden sollte, ihren drei Kindern im Alter von 8 und 2 Jahren und 9 Monaten Lysol zu trinken und trank selbst ein größeres Quantum. Alle vier Personen liegen schwer krank darnieder.

* **Verhaftung wegen Unterschlagung.** Flensburg, 17. März. Der Rendant der Spar- und Darlehnskasse in Ellingstedt, der 103 000 Mark unterschlagen hatte, wurde festgenommen.

* **Gefangenenrevolte.** Bonifacio, 17. März. Die Insassen des Gefängnisses von St. Florenz hatten eine Meuterei gegen das Wärterpersonal inszeniert. Die Gefangenen schlugen zwei Wärter mit Knütteln nieder, begingen die wildesten Ausschreitungen, zerschlugen die Fensterscheiben des Gefängnisses und versuchten darauf das geschlossene eiserne Gefängnistor zu sprengen, um zu entkommen. Den Wärtern gelang es jedoch, dieses Vorhaben zu vereiteln. Über eine halbe Stunde lang hielten sie dem Ansturm der Verbrecher stand. Nachdem bald darauf zwei Kompagnien eines Infanterieregiments im Gefängnis eingetroffen waren, konnten die Gefangenen überwältigt werden.

* **Der Urheber der furchtbaren Dynamitexplosion.** Baltimore, 17. März. Die Richter eines Leichenschaugerichts, das die Dynamitexplosion auf dem britischen Dampfer „Alumchine" in der vorigen Woche untersucht hat, kamen zu der Ansicht, daß der Hülfsvorarbeiter Bombhardt an der Explosion schuld sei. Bombhardt hatte nach der Explosion erklärt, daß eine Kiste Dynamit beim Hinablassen in das Schiff explodiert sei. Mehrere Verstauer erklärten heute, daß Bombhardt mit einem Ballenhaken in das Dynamit gestoßen habe.

Letzte Nachrichten.

Vermehrung der Beamtinnen bei der Eisenbahn.

⊡ **Berlin**, 17. März. **(Eig. Drahtb.)** Durch einen Erlaß des preußischen Eisenbahnministers wird eine Vermehrung der weiblichen Arbeitskräfte im Eisenbahndienste angekündigt. Die Beschäftigung weiblicher Personen mit einfachen rechnerischen Arbeiten hat sich nach den bisherigen Erfahrungen so gut bewährt, daß in mehreren Direktionsbezirken bereits eine Erhöhung der Zahl der Arbeitskräfte in Aussicht genommen ist. Eine Eisenbahndirektion hat weibliche Personen auch im Betriebsbureau mit gutem Erfolge beschäftigt. Ihre Tätigkeit bestand dort im Zeichnen der bildlichen (graphischen) Fahrpläne und bildlichen Darstellungen über Zugverbindungen und Zugbesetzungen, sowie in der Abänderung der Fahrpläne. Der Minister empfiehlt daher im Hinblick auf die an den verschiedenen Stellen gesammelten günstigen Erfahrungen den Eisenbahndirektionen, auf eine vermehrte Heranziehung weiblicher Personen zu Zeichendiensten auch in den Betriebsbureaus bedacht zu sein.

Berlin, 17. März. **(Drahtb.)** Der Kaiser ließ sich heute vormittag die Pläne und Modelle für das neue Stadion im Grunewald durch einige Herren des Vorstandes des Reichsausschusses für olympische Spiele vorführen. Es waren erschienen Staatsminister v. Podbielski, Oberregierungsrat v. Oertzen, Geh. Baurat March, Mitmeister Wolf, Oberleutnant Rösener und Graf Adalbert Piesdorf.

Kiel, 17. März. Nachdem der Kaiser die Mittelmeerreise endgültig aufgegeben, hat die „Hohenzollern" Befehl erhalten, bis Mai in der Reichswerft zu verbleiben und dann zur Kieler Woche und zur Nordlandsreise auszurüsten.

◆ **Berlin**, 17. März. Um die gleichzeitige Verteilung der Jubiläumsmünze vornehmen zu können, wird sie nicht nur durch die Reichshauptkasse, sondern auch durch alle Kassen der Reichsbank, Haupt- und Nebenstellen in den Provinzen des deutschen Reiches zur Ausgabe gelangen. Die Jubiläumsmünze für die Hundertjahrfeier wird heute schon an den Reichsbank-Hauptstellen ausgegeben, in den Provinzen erst später. Die Ausgabe der Münze zum Regierungsjubiläum des Kaisers erfolgt an allen Stellen vom 9. Juni ab.

Budapest, 17. März. **(Drahtb.)** Ministerpräsident Lukacz erklärte: Der Zeitpunkt für die Einberufung der Delegationen sei noch nicht endgültig festgesetzt; er hänge in erster Linie von der Gestaltung der auswärtigen Lage ab. Es sei auch noch keine feste Vereinbarung darüber getroffen, ob die Delegationen im Frühjahr oder Herbst stattfinden sollen.

Brüssel, 17. März. **(Drahtb.)** Der Nationalrat der sozialistischen Partei für das allgemeine, gleiche Wahlrecht hat nach längerer Beratung beschlossen, dem Parteitag, der Ostern in Brüssel zusammentritt, vorzuschlagen, wiederum einen Generalstreik für den 14. April zu erklären, nachdem die Regierung es abgelehnt habe, die Verfassungsrevision in die Wege zu leiten.

Suara, 16. März. Gestern früh stießen zwei Abteilungen unter dem Kommando des Unterleutnants Chiabra bei einem Rekognoszierungs-Marsche von Zelten nach Busheg, bis Busheg auf einen Trupp von ungefähr 100 Aufständischen und schlug sie zurück. Die Aufständischen flohen nach dem Süden zu, kehrten indessen kurze Zeit darauf mit Verstärkungen zurück. Die beiden Abteilungen wehrten sich heldenmütig, und es gelang ihnen, nachdem eine dritte Abteilung angelangt war, die Aufständischen zurückzuschlagen. Die Aufständischen flohen unter Hinterlassung von 10 Toten. Zahlreiche Verwundete führten sie mit sich fort. In dem zweiten Gefecht wurde Unterleutnant Chiabra tödlich verwundet und erlag in Suara seinen Wunden. Auf italienischer Seite wurde außerdem ein Askari getötet.

Paris, 17. März. **(Drahtb.)** Präsident Poincaré und Unterrichtsminister Steeg haben heute vormittag in der Aula der Sorbonne der Eröffnung des Internationalen Kongresses für körperliche Erziehung beigewohnt.

Washington, 17. März. **(Drahtb.)** Präsident Wilson hat durch eine Proklamation den Kongreß zu einer außerordentlichen Tagung auf den 7. April einberufen.

Wiedererkrankung des Papstes.

⊡ **Paris**, 17. März. **(Eig. Drahtb.)** Aus Rom kommt hierher die Meldung, daß der Papst einen Influenza-Rückfall erlitten habe, die die im Vatikan bereits geschwundene Besorgnis bereits wieder aufleben läßt. Auch das Fieber hat sich wieder eingestellt, und der Husten hält in verstärktem Maße an. Dazu macht sich eine Herzschwäche bemerkbar. Die Umgebung des Hl. Vaters ist jedoch nach wie vor der Ansicht, daß die starke Natur des Papstes zur Besorgnis keinen Anlaß gibt. An eine vorläufige Wiederaufnahme der Audienzen ist jedoch nicht zu denken. Der gegenwärtig in Rom weilende frühere Präsident von Mexiko Porfirio Diaz, der um eine Sonderaudienz beim Hl. Vater gebeten hatte, ist dahin geschieden worden, daß vor Mittwoch nach Ostern keinerlei Empfänge stattfinden werden. Der Pariser Vertreter des „Deutschen Telegrafen" erfährt von einer soeben aus Rom vom Vatikan zurückgekehrten Persönlichkeit, da

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Mond- und Dieckburgstraße, soweit diese Straßen im Stadtbezirk Münster belegen sind, wird hiermit förmlich festgestellt, da Einwendungen nicht erhoben sind.

Der festgestellte Fluchtlinienplan wird 2 Wochen lang vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Münster an werktäglich vormittags zwischen 10 und 12 Uhr auf Zimmer 32 des Stadthauses zu jedermanns Einsicht offen liegen.

Münster, den 13. März 1913.

Der Magistrat.

In unser Handelsregister A ist bei der unter Nr. 14 eingetragenen Firma **M. A. Cohen** zu Haltern heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann Otto Cohen zu Haltern Prokura erteilt ist.

Haltern, den 7. März 1913.

Königl. Amtsgericht.

Streng reell!

Jg. Mann, 31 Jahre, kath., von tadellos. Ruf u. Charakter, aus bess. Familie, Besitzer eines flotten Gasthofes in einer aufblühenden Industriestadt, dem nach kurzer Ehe die Frau gest. sucht behufs baldiger Heirat auf diesem Wege Bekanntschaft mit jg. hübscher u. geschäftstüchtiger Dame kath. Konf., da vollständ. alleinstehend. Damen aus gut. Fam. bzw. Eltern od. Verw. w. freundl. geb., Briefe mögl. mit Bild unt. Darlegung der Verhältnisse einzusenden. Gewerbsmäß. Vermittl. zwecl. Ehrens. Off. u. **W Z 3127** an die Gesch.

Kotten-Verkauf.

Am Dienstag, den 25. März 1913, nachm. 3 Uhr, werde ich für Herrn **Heinrich Spräner** dessen in Ermen, Kr. Lüdinghausen, unter Nr. 13 belegenen Kotten zur Größe von 1,91,47 Hektar oder 7½ Morgen mit Gebäuden, welche sich in gutem Zustande befinden, verziehungshalber meistbietend geg. Kredit an Ort und Stelle freiwillig verkaufen.

Albert Richter

Lüdinghausen, Mühlenstr. 301.

Pferdekauf.

2 mittelschw. münsterl. Arbeitspferde (Stuten), zugfest, 5—6 Jahre alt, braun, zusammen eingefahren;

2 schwere ältere Pferde, kräftig, gut genährt, mit gesunden Knochen, für Lorenbetrieb.

Angebote an **B. Liebold, Holzminden.**

In der Konkurssache **Kaspar Meyer** N 9/11 soll die Schlußverteilung vorgenommen werden. Es ist hierzu ein verfügbarer Massenbestand von 1871,79 Mk. vorhanden.

Zu berücksichtigen sind Mark 22 976,24 nicht bevorrechtigte Forderungen.

Bevorrechtigte Forderungen sind nicht vorhanden.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei Abt. 6 des hiesigen Kgl. Amtsgerichts zur Einsicht auf.

Münster i. W., 18. März 1913.

Josef Scheidemantel,
Konkursverwalter.

---

15 000—20 000 Mark

als 1. Hypothek auf 8 Ar große Geschäftsbesitzung in best. Lage einer mittelgroßen Stadt des Emslandes gegen gute Zinsen

zu leihen gesucht.

Neue Gebäude. Versicherungswert 20 000 Mk. Taxw. 40 000 Mk. Offerten unter **S T 3125** an die Geschäftsstelle.

»» Handwagen ««

(schottische Karre) zu kaufen ges. Näh. in der Geschäftsstelle.

Kautionsf. Kaufmann, unverheiratet, wünscht die Leitung einer

Filiale zu übernehmen

oder sonstigen Vertrauensposten Offerten unter **P P 116** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. kleine Schulbank

zu kaufen gesucht. Off. unter **B B 3129** an die Geschäftsstelle.

Geschäftsmann sucht

8—10 000 Mark

hinter Sparkasse vom Selbstverleiher zum 1. April od. später. Offerten unter **O P 331** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Königswinter Backofen

zu verkaufen.

Näheres **Marienthalstraße 81.**

Wer eine Feuer-

Versicherung abschließen oder nach Ablauf der jetzigen zu anderer alten Gesellschaft übertreten will, melde sich unter **J J 326** an die Geschäftst.

Mehrere neue grüne Plüschtischdecken zu verkaufen.

Dodostraße 14, 1. Et. r.

Ges. ein kl. Doppelpony

für leichtes Handelsfuhrwerk. Off. mit Preisang. unt. **B. 19** postlagernd erbeten.

Füllofen, Nähmaschine, Sofa, 2 Sessel u. Gaskocher zu verk.

Rorderstraße 29, III.

Ofen 5 M., Kommode 10 M. zu verkaufen. Herrenstraße 26.

Ich suche für einen kapitalkräftigen Herrn

ein Gut,

100—200 Morg. groß,

in der Nähe von Münster zu kaufen. Bedingung: gute Gebäude, ebene Lage.

Heinrich Jonschowitz,
Bad Sassendorf, Kreis Soest.

Kochherd

für Kohlen und Gas fortzugshalber zu verkaufen.

Rezortstraße 3.

Spinnrad, Kuchenschr., Gasapparat, 2 Zierttische, Gaslyra, eiserne Schmoryfanne, zu verk. Prinzipalmarkt 18/14 III. Etg.

---

29 Spiekerhof 29

Damen-Friseur-Salon

Kopfwäsche, Ondulieren, Frisieren, Manikure. w*

Bedienung in und außer dem Hause.

Johs. Ernsing.



Ital. Hühner, Zuchtgeflügel u. Bruteier all. Rassen, Zuchtgeräte, tragb. Ställe liefert **Geflügelpark J. Auerbach 142 Hess.** Katalog gratis. a*

Fahrrad-

Decken u. Schläuche.
Billigste Bezugsquelle.

A. Lilienbeck,
Hörsterstr. 7. a*

en gros en detail.

Runkeln

große Posten waggon- u. zentnerweise abzugeben. fü3b

Gebr. Bröcker, Hiltrup.

Hohe und reelle Preise

für getr. Anzüge, Joppen, Hos., Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur

Weinberg, Sonnenstr. Nr. 89.

Postkarte genügt. — Gegr. 1879. Fernruf 641. *

Wie neu!

erscheinen **polierte** und **lackierte Möbel aller Art** nach Gebrauch der **Rheingold-Politur.** Mühelose, kinderleichte Anwendung. Allein echt bei **Theodor Koch,**

Central-Drogerie,
Michaelisplatz 1/2. *

Starkes Fahrrad mit Freilauf und Rücktrittbremse billig zu verkaufen. Georgskommende 44 unten, Toreingang.

Pflanzkartoffeln

rote weißblühende, abzugeben.

Ribbe, Wolbeck.

Großes Aquarium m. Fischen zu verk. Südstraße 41, oben.

Kl. Konfitüren-Geschäft

an verkehrsreicher Straße zum 1. April billig zu verkaufen.

Offerten unter **P B 338** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gold. Collier verloren!

Weg: Nienberge-Münster-Promenade. Wiederbr. gute Belohn. Näheres **Woldeckerstraße 3.**

Eine sehr gute **alte Geige** billig zu verkaufen.

Näh. Kellermannstr. 8, II.

Zu ausbildungsfähige Industrieorte des Münsterlandes ist eine

gutgehende Wirtschaft

per sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen. *

Nur von Selbstreflektanten erbitte Angebote unt. **F F 3133** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat

Hiesige reiche, junge Witwe, reizende Erscheinung, versetzt in Küche und Haushalt, neben praktischem Sinn sehr ideal veranlagt, wünscht einen vermögenslosen jungen Mann zu i rem glücklichen Lebensg fährten zu machen. **Verlangt** wird nur: heller Kopf, Verständnis für geschmackvolle Kleidung und elegante mit Schuh-Creme **Erdal** gepflegte Stiefel.

Westf. Plockwurst

— vorzügl. harte Winterware —

Pfund 128 Pfg.

Rauchfleisch

erstklassig.

Verpackung frei. w3a

B. Hagedorn

Agidiistr. 32, Ecke Schützenstr.

Gebrauchter noch gut erhalt. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Off. unter **P P 351** an die Gesch.

Schreibmaschine billig zu verkaufen. Näh. Gesch.

Verletzungshalber 2 gut erh. Zimmerofen, 1 Hängelampe f. Petroleum und Gas billig zu verkaufen. Staufenstraße 38.

Privatmittagtisch um 2 Uhr gesucht. Off. mit Preisangabe an d. Gesch. u. **W Z 336.**

Am Freitag abend ein

goldenes Armband verloren.

Gegen Belohnung abzugeben Achtermannstraße 27.

I. Hypothek,

30—32 000 Mark zu 4½% Zinsen auf herrschaftliches neu erbautes Wohnhaus zu April od. Mai gesucht. Offerten unter **O O 350** an d. Gesch. w2a

---

Hutblumen.

Gelegenheitskauf. Größte Auswahl. Spottpreise.

Brüderstraße 19, unten.

Billig zu verkaufen. Weißer Kochherd, 1- u. 2 tür. Kleiderschr., 1- u. 2 schläf. Bettl., Kommode, Waschschr., Nachtsch., Bücherschr., 2 Küchentische, Sofa- u. Schreibtisch und verschiedene Haushaltungsgegenstände.

F. Ungruhe, Erphofstr. 8.

Ein fast neuer weiß emaill. **Küchenherd** verzb. billig zu verk. Warendorferstr. 104 part.

Bücherschrank

zu kaufen gesucht. Offerten u. **R B 357** an die Geschäftst.

Tragende Ziege

wegen Umzug zu verkaufen.

Alterssteinweg 32.

Wer leiht auf ½ Jahr

50 Mark gegen gute Zinsen. Off. u. S S 314 an die Gesch. ü2b

Herrenrad mit noch ½ Jahr Garantie für 28 Mk. zu verk. Näheres Geschäftsstelle.

Hauptvertreter gesucht.

Alte leistungsfähige, gut eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft sucht für die Stadt

MÜNSTER

einen **Hauptvertreter** mit guten Beziehungen zu besseren Kreisen. **Tüchtiger Akquisiteurskraft** werden **günstigste Bedingungen** eingeräumt. **Inkassobestand vorhanden.**

Offerten unter **R V 400** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten.



Dr. Hentschels Wikö-Apparat

D. R. G. M. beseitigt schnell u. sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, fleck. Haut, blassen, grauen Teint ferner Runzeln, Falten, Krähenfüße, Doppelkinn. Die Haut wird zart und sammetweich, der Teint rein, blütenweiß u. von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohle Wangen, magere Körperteile erhalten Fülle, Form und Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes u. der Haut werden durch **starken atmosphärischen Druck herausgesaugt.** Diese neue Methode spornt die Hautgefäße zu neuer Tätigkeit an, erhöht die Blut- und Säftezirkulation und verhindert das Ergrauen und Altern der Haut, so daß ein müde u. alt erscheinendes Gesicht durch Dr. Hentschels Wikö-Apparat unbedingt wieder frisch, voll und jugendlich aussehen muß. Preis 2.50 Mk. und 4 Mk. Einm. Ausg. Versand p. Nachnahme.

H. Monhofsen. Bogenstr. 7.

Gesucht zu bald oder später

1 properes Lehrmädchen

aus achtbarer Familie bei sofort. Verdienst.

Aug. Simons, Roggenmarkt 6.

Münstersche Autodroschken-Gesellschaft.

Taxameterdroschken und Tourenwagen

Geschäftsstelle: Telephon 265.

Droschkenhalteplatz: Telephon 1734.



B. Stark

G. m. b. H.

Herren- & Knabenhüte, Mützen, Schirme, Pelzwaren

Münster i. W.

Prinzipalmarkt 29.

Reklinghausen

Cunibertistrasse 7.

Zur ersten hl. Kommunion

empfehle

Uhren, Gold- u. Silberwaren

aller Art.

Trauringe.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Jos. Brintrup,

Uhrmacher und Juwelier I4b

Fernruf 1581. Jüdefelderstrasse 54.

Adler-Fahrräder

Die neuesten Modelle 1913

sind eingetroffen.

Mache besonders noch auf die so beliebt gewordenen

Schüler-Räder

aufmerksam. ü2v

Bernard Knubel

Telefon 285 **Ludgeriplatz** Telefon 285

Offene Wohnungen

2 freundl. möbl. Zim. zu vermieten. Näh. Melchersstr. 31.

Zum 1. 4.

1 oder 2 Zimmer

mit und ohne Logis billigst zu vermieten. Margarethenstr. 19 unten links.

Einfach möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension zu verm. **Schillerstraße 68,**

An k. anständiges Fräulein **zwei Zimmer mit Morgenkaffee** evtl. ganzer Pension zum 1. 4. zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein großes, freundliches, gut **möbliertes Zimmer** mit Morgenkaffee zu vermieten an ruh. Dame oder Herrn.

Canalstraße 38, I.

Leeres Zimmer, Hochpart., in gutem Hause zu vermieten. Zu erfragen in der Gesch. *

Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee zu vermieten, Krummertimpen Nr. 5.

Möbl. Zimmer m. Morgenk. für 18—23 Mk. zu verm. (v2a **Erphofstr. 8, Ecke Overbergstr.**

Großes leeres **Part.-Zimmer** zu vermieten

Hollenbeckerstraße 1.

---

1 schön möbl. Parterre-Zimm. zu verm. Sternstr. 37 unt. links.

---

2 gut möblierte

Zimmer

mit Morgenkaffee in besserem ruhigem Hause zum 1. April zu vermieten. Näh. Gesch. (v3a

---

Verletzungshalber eine frdl. abgeschloss. Etagen-Wohnung zu vermieten. Preis jährlich 330 Mk.

Näheres Graelstraße 17.

Wohnung

3 Zimm. u. Küche, große helle Räume, zum 1. 4. zu verm. (v4a **A. Clasing,** Cordunenstr. 1.

Zum 1. April

2 Wohnungen à 400 Mark,

1 Wohnung à 420 Mark

zu vermieten.

Näheres Verkaufsraum Margarethenstr. 19 unten.

Versetzungshalber

abgeschl. Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Zubehör, Ecke Hoppendamm-An den Mühlen zum 1. 4. zu vermieten. Preis 350 Mark. Nähere Auskunft **Blasius,** An den Bleichen 6 w3a

---

Kleine Wohnung,

2 Zimmer, mit Nebenraum zu vermieten. a2a **Hammerstraße 90.**

»» Wohnung ««

im Mittelpunkt d. Stadt, Salzstraße, Kreuzung v. 5 Straßen, 5 Zimmer und 5 Mansarden, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres **Salzstraße 23.**

Herrsch. Part.-Wohn., 4 Z., K., Bad, Gas, Gart., Veranda, z. Apr. z. vm. 480 Mk. Augustastr. 48 II.

Wehrstraße 22

in freier ruh. Lage am Ludgeriplatz herrschaftliche Etage zum 1. April zu verm. Frau Wwe. Jos. König, Wehrstraße 20.

---

2. Etage,

Ludgeriplatz 5a, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Mans., per 1. April zu verm. Preis 750,— Mark.

A. Mosecker.

Mehrere

herrschaftliche Wohnungen, 5—6 Zimmer, sofort oder zum 1. April zu vermieten. Näheres z. 10b Theissingstraße Nr. 6.

Abgeschl. **2. Etagen-Wohnung,** 3 Zimmer und Küche, mit oder ohne Mansarde zum 1. 4. zu vermieten. (t2b

Landsmann,
Schmalestr. (Neutor).

Kreuzviertel:

Part.-Wohnung, 5 Zim., Badezim., Mans., 2 Keller, z. 1. 4. zu verm. **Dettenstraße 1.**

Einfamilienhaus,

12 Räume, zu verm. **Mozartstraße 1.** Preis 2400 Mk. *

Umständeh. **Ober-Wohnung,** 5 Zim., Küche, Bodenst. (Altst.) zu vermieten. **Loerstraße 31.**

Gesuchte Wohnungen

Dame

sucht auf sofort

zwei unmöblierte Zim.

in bess. Hause, Ludgeriviertel bevorzugt. Off. mit Preisang. unter **Nr. 6097** an die Annonc.-Exp. **E. Bendel,** Ludgeristr. 12.

Möbl. Zimmer

mögl. mit voller Pension auf 1. 5. von jg. Kaufm. gesucht. Offerten mit Preisangabe an **C. A. Kroth,** Würzburg, Steinheilstraße 7.

Im Kreuzviertel sucht Stud. zum 1. 4. ein durchaus ruhiges **frdl. möbl. Zim** mit Morgenk. Off. u. **M R 329** an die Gesch.

Studentin sucht 1—2 Zimmer mit od. ohne Pens. z. 15. April. Off. u. **D D 340** an die Gesch.

Dame sucht gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit voller **Pension, ev. mit Morgenkaffee.** Offerten mit Preisangabe unt. **S S 353** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. April suchen 2 junge **Kaufleute gemütl. Heim** (Wohn- u. Schlafzimmer) in bess. Hause mögl. im Zentrum (ca. 40,—) evtl. volle Pension (60—65,—). Off. u. **R E 333** an d. Gesch.

Ruh. Wohnung i. bess. H. 1. Etage, 4—5 Z., Küche u. Zubeh. (womögl. Gärtchen), v. Familie (drei erwachs. Personen) im Mauritzviertel zum 1. Juli gesucht. Preis bis zu 500 Mk. Off. u. **P R 332** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Brautpaar, mittlerer Beamter u. **Dauermieter sucht Wohnung,** 3—4 Zimmer u. Küche, 450—500 Mk. Josefsviertel oder Nähe Bahnhof, zum 1. Juli. Offerten unt. V 1568 an **Ang. Rolef,** Markt 37.

Hochherrschaftliche

5—6 Zimmer-Wohng.

von hoh. Beamten zum 1. Okt. gesucht.

Angebote mit Preisangabe u. **T W 218** an die Geschäftsstelle.

Kl. Familie sucht Wohn.

bis 500 Mark zu Juli oder Oktober. Off. unter **G H 324** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ladenlokal

mit Lager oder Nebenraum, möglichst im Mittelpunkt der Stadt sofort zu mieten gesucht. Off. unter **J J 345** an die Geschäftsstelle.

Baumwollwaren-Engros-Geschäft sucht p. 1./7. passende

Büro- und Lagerräume

oder hierfür geeignete Parterre-Etage. Offerten unter **M R 290** a. d. Geschäftst. 2b

---

Offene Stellen

Kathol. Pfarrer in einem kl. Landstädtchen sucht wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort oder zum 15. April ein tüchtiges

braves Mädchen

für Küche u. etwas Gartenarb. Zweitmädchen vorhanden. Off. unt. **L L 347** an die Geschäftst.

Zum 1. April wird tüchtiges

Hausmädchen

gesucht. Lohn 25 Mark.

Dortmunder Kind'l.

Zuverlässige kath.

Haushälterin

für Geschäftshaushalt (4 Pers. u. 2 Kinder) per bald gesucht. Offerten unter **H H 344** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für bald ein älteres einfaches durchaus zuverlässiges

Mädchen,

welches in der Küche und im Haushalt erfahren ist, geg. hoh. Lohn und gute Behandlung. Zweitmädchen ist vorhanden.

Frau H. Rodberg, Papenburg.

Gesucht

zu April 1913 eine tüchtige zuverlässige **Stütze** bei gut. Lohn u. Familienanschl. nach Geestemünde.

Frau Joh. Meriens, Geestemünde, Hotel Lindenhof.

Sauberes Morgenmädchen

für kinderlos. Beamtenhaushalt in der Josefstraße für Anfang April gesucht. Näh. zu erfrag. Graelstraße 12, part.

Gesucht jg. Frauen od. Mädch. für leichte Beschäftigung.

Marinieranstalt Bült 25.

Mädch. auf halbe Tage oder **Zweitmädchen** sofort ges. **Auf der Horst 3.**

Eine perfekte

Hotel-Köchin

nach auswärts sofort gesucht. Lohn nach Übereinkunft. *

Offerten unter **R O 330** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Mai

tüchtige Köchin

für kl. Hotel gesucht, nicht unter 20 Jahren. *

Offerten mit Lohnangabe u. **H J 325** an die Geschäftsstelle.

Nach auswärts wird für ein. kleinen herrschaftl. Haushalt, wo Zweitmädchen vorhand. ist, zum 1. April ein braves

Küchenmädchen

gesucht. Wenn notwendig, kann es im Kochen angelernt werden. Offerten unter **R Z 327** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für ein kleines besseres Hotel auf dem Lande wird z. 1. Nov. ds. Js. unter perfekter Leitung eine zweite *

Lehrköchin

gesucht. Pensionspreis 150 Mk. Offerten unter **R S 3124** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf ein Schloß (Rhld.) wird ein einfaches brayes

Hausmädchen

gesucht, am l. v. Lande, welch. schon ähnl. Stellen geh. Alter 18—20 Jahre. Lohn 300 Mk. Eintritt April. Offerten unter **O P 3122** an die Geschäftsst.

14—16jähriges Mädchen zu Kindern und für leichte Hausarbeit baldigst gesucht.

Wienburgstraße 5.

Tüchtiges Mädchen für die Hausarbeit von 9—4 Uhr tägl. zum 1. April gesucht.

Herdestraße 20, 1. Etg.

Offiziersfamilie sucht zum 1. April

Hausmädchen

neben Köchin und Kinderfräul. Angebote unter **P R 3123** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. junges Mädchen

findet zu April oder Mai gute Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts auf einem Gute mit od. ohne Vergütung.

Frau Mersmann, Herzebrock.

Lehrmädchen

für Putzgeschäft gesucht.

Salzstraße 42—43.

Für klein. Haushalt (2 Pers.) wird per 1. Mai erfahr. **Haushälterin oder Mädchen gesucht,** das gut kocht u. Hausarb. übernimmt. Off. u. **Z 286** Gesch.

Ordentliches Mädchen

oder **Frau** für Hausarbeit auf längere Zeit zur Aushülfe geg. guten Lohn gesucht.

Schloß-Restaurant.

Zum 1. Mai wird wegen Heirat der jetzigen eine erfahrene zuverlässige *

Haushälterin

gesucht.

Dieselbe muß im Kochen perfekt und schon auf größerem Gute gewesen sein.

Zeugnisabschriften an

Meulenbergh, Hofstadt

bei Herzogenrath.

Besseres junges Mädchen als

Lehrköchin gesucht

ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß.

Hotel Brand,
Hövel bei Hamm i. Westf.

Suche zum baldigen Eintritt eine jüngere angehende *

Verkäuferin, kath.,

für mein Kolonial-, Delikatess- und Aufschnittgeschäft nach außerhalb. Derselben ist Gelegenheit geboten, sich weiter auszubilden. Off. unter **C D 3111** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tücht. Zweitmädchen

zum 1. April gesucht. (t3b

Engelktr. 53.

Für großen herrsch. Haushalt in Münster im Winter, auf dem Lande im Sommer, wird ein zuverlässiges tüchtiges

Mädchen

für alle, namentlich größere Hausarbeiten und eine **Lehrköchin** ohne gegens. Vergütung gesucht. Mädchen vom Lande werden zuerst berücksicht. Ang. unter **J K 131** an die Gesch.

Zum 1. Mai junges

Mädchen

zur Erlern. der Küche ges. Einjährige Lehrzeit. Näh. **Köster,** Centralhof.

Saub. Morgenmädch. od. Frau z. 1. Apr. od. früher ges. Kellermannstr. 15 I.

Ordentl. Mädchen

für Küche und Haushalt zu sofort gesucht

Frau Schneider,
Hörsterstraße 49—50.

In einer hiesigen Entbindungsanstalt kann eine Wärterin ausgebild. werden. Evtl. findet do tselbst auch eine erfahr. Wärterin **sofort** Anstellung. a2a

Angebote sind zu richten an **Frau Lölken,**

Klosterstraße 6—7.

Reisedamen

für Landtouren f. Münsterland gegen hohe Provision gesucht. Off. unter **Z 6571** an **„Invalidendank"**, Frankfurt a. M.

Putzfrau oder Mädchen gesucht. Pinkallee 6 part.

Köchin und Zweitmädchen

zu sofort oder 1. April bei hohem Lohn nach Düsseldorf gesucht. Vorzustellen Dienstag Rothenburg 54.

Zum 1. April

tücht. Mädchen

für Hausarbeit u. zum Bedienen ges. Warendorferstr. 104 part.

Zum 1. April od. sp. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit ges. Agidiistr. 62 p.

Fleiß. Putzfrau gesucht.

Frau Dr. Schneider,
Prinzipalmarkt 13/14 II r.

Für sofort oder 1. April fleiß. junges Alleinmädchen von evangelischer Herrschaft gegen guten Lohn gesucht. Näh. Gesch.

Properes Mädchen

für bürgerlichen Haushalt zum 1. April gesucht.

Hollenbeckerstraße 28.

Lehrmädchen

für Damenkonfektion gesucht. (v2a **Wegidiistr. 4.**

Gesucht zu sofort ein

Mädchen

oder Frau für ganze oder halbe Tage gesucht. **Volkswohlhaus,** Katthagen 8/9.

Besseres Mädchen für Küche und Hausarbeit in kl. Haushalt von 3 Personen zum 1. Mai gesucht. **Frau L. Jansen,** (v2a Nordstr. 26 II.

Haushälterin gesucht

wegen Verheirat. meiner Schwester auf sofort oder zu Mitte Apr. Landwirtstochter bevorzugt. a2a Wilh. Kirchhoff, Landwirt, Alfstädte b. Lünen a. d. Lippe.

Ein aus der Schule **entlassener Junge** für leichte Arbeiten und Kegelaufsetzen sofort ges.

Adolf Zurstraßen, Warendorferstraße 30.

Reisende

für Landtouren f. Münsterland geg. hohe Provision **sof. ges.** Off. u. **A 6872** an **„Invalidendank"** Frankfurt a. M.

Junger Friseurgehülfe zum 1. April gesucht.

H. Kross,
Heis- u. Sternstr.-Ecke.

Junger Mann

zum Bier- u. Eisfahren gesucht. **H. Reismann,** Blumenstr. 6.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Eßlingen 27.** *a

---

Suche zu Ostern oder etwas später einen kath. *

Sattler- und Polsterer-Lehrling.

Th. Bagedes, Sattlermeister, Dülmen.

Erstklassige Drogerie

sucht zu Ostern

Lehrling

aus guter kath. Familie. Off. unter **K K 723** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zum 1. April oder früher wird ein gut empfohlener *

Laufbursche gesucht.

Stern-Apotheke, Ludgeristr. 66.

Lehrling gesucht

für m. Warenagenturen- und Speditions-Geschäft. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kolonialwaren-Engros-Gesch. sucht zum 1. April kath.

Lehrling,

der gute Schulkenntnisse aufweisen kann. Offerten unter **A A 337** an die Geschäftsstelle.

Suche auf sofort einen jung.

Bäckergehülfen.

Keine Nachtarbeit.

H. Dress, Lingen (Ems), Georgstraße 64.

Suche zum 15. April oder 1. Mai für meine *

Bäckerei u. Konditorei

einen

Lehrling

unter sehr günst. Bedingungen.

Carl Kühl, Osnabrück, Johannistr. 138.

Zu April

1 Schreiner-Geselle und 1 Lehrling

gesucht von **Gerhard Hübeler, Neuenkirchen,** Bez. Münster. *

Laufbursche oder Mädchen für ganze Tage gesucht, welche radfahren. **G. Hautkappe,** Klosterstraße 24.

Größ. Anzahl tücht. **Arbeiter** zu Bahnunterhaltungsarbeiten (Gleisarbeiten pp.) wird sofort eingestellt. Die Arbeiten werden zum großen Teil im Akkord ausgeführt, wodurch sich Gelegenheit bietet, den üblichen Anfangslohn zu überschreiten. Persönliche od. schriftl. **Meldungen** sind zu richten an die **Königl. Bahnmeisterei** Nr. 89 in **Castrop,** Nr. 101 und 102 in **Langendreer** und Nr. 103 in **Lütgendortmund.** Zur Einberufung wird **freie Fahrt** gewährt. *

Kath. Hausbursche

zum 1. April gesucht für leichte Hausarbeit in ein Kloster.

Offerten unter **T T 354** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Ein hiesiges **Engros-Geschäft sucht** zum 1. April ds. Js. einen *

Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. Selbstgeschriebene Off. u. **W W 355** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

15—16jähriger Junge,

der auch mit 1 Pferd umgehen kann, fürs Haus gesucht. *

Hotel Brand
Hövel bei Hamm i. Westf.

Forstarbeiter

zu baldigem Antritt **gesucht.** Neben Familienwohnung, Stallung u. Deputatland das ganze Jahr Arbeitsgelegenheit, meist guter Akkordlohn. Ausführliche Bewerbungen unter **S S 3195** an die Geschäftsstelle.

Anstreicher-Lehrling

sofort unter günstigen Bedingungen gesucht. i2b

H. Beckwermert,
Emsdetten.

Suche zum 1. Mai einen tüchtigen soliden

Klempner

gegen guten Lohn und für dauernde Arbeit.

Ed. Reekers, Eisenwarenhandl., Neuenkirchen i. Oldbg.

Redegewandter Mann

als **Reisender gegen hohe Provision gesucht. Sichere Lebensstellung. Offerten u. F F 342** an d. Gesch.

Uhrmacher-Lehrling

zu sofort gesucht. i2l

H. Dahlmann,
Emsdetten.

Kurz entschlossen senden Sie Ihre Adresse zur Übernahme der Zigarrenagentur. Vergtg. **M 250.—** pr. Mt. od. hohe Provision **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Gesuchte Stellen

Suche

für m. 18jähr. Tochter Stellung in gut kath. Hause zur gründl. Erlernung der Küche und des Haushalts bei voller. Familienanschluß u. mäß. Pensionspreis. Antritt kann Mai oder früher erfolgen. Off. unter **G G 343** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine gebildete

kath. junge Dame,

23 J. alt, musik. geb., sucht zum 1. Mai oder Juni eine andere Stellung zur weiteren Ausbildung in der besseren Küche und Haushalt. Familienanschl. Bedingung. Off. unt. **T W 342a** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen, 24 Jahre, sucht Stelle als Stütze bei einz. Herrn, am liebsten in Münster. Off. unter **C C 339** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Schneiderin sucht noch einige Kundschaft außer dem Hause. Off. u. **E E 341** an die Gesch.

Braves kath. Mädchen, 21 J. alt, sucht Stellung zur gründl. Erlernung der Küche und des Haushalts. Off. unt. **N N 352** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Tochter

(23 Jahre alt), welche eine feine Ausbildung genossen, in Küche und Haushalt gut ausgebildet, in feinem gut kath. Hause eine

Stelle als Stütze

bei Familienanschluß. Eine kl. Vergütung wird gewünscht. Der Eintritt kann evtl. sofort erfolgen. Off. unter **D D 3131** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besseres Mädchen

sucht Stellung im Haushalt, am liebsten in Münster.

Offerten unter **E E 3132** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen, welches Stenogr., Schreibmsch. u. Buchführung beherrscht, s. **Stelle auf e. Kontor.** Gefl. Offert. unt. **M O 311** an das Central-Zeitungs-Bureau. i25

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, sucht per 1. April 1913 leichte Stellung in einem besseren Haushalte. Offerten unter **J K 248** an die Geschäftsstelle.

Junges kräftiges Fräulein, mit sämtlichen Buchhaltungsarbeiten und Kassengeschäften vertraut und mehr. Jahre praktisch tätig, sucht vom 1. April ab, für einige Stunde des Nachmittags Beschäftigung. Offerten unter **J J 267** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Studier. kath.

Lehrerin

mit vorz. Zeugn. sucht zum 1. 4. Stellung in Münster. Offerten unter **C C 3130** an d. Gesch

---

Fräulein (Rheinländerin) **sucht Stellung für Buffet und zum Bedienen der Gäste z. 1. oder 15. April. Off. u. B C 358 an die Geschäftsstelle d. Bl.**

Junges Mädchen sucht Stelle in besserem Hause.

Alterfischmarkt 11/12 II rechts.

Vertrauensposten

als **Lagerverwalter** oder dergl. sucht junger strebsamer Landwirt, 29 Jahre alt, welcher landw. Schule besuchte, mehrere Jahre hindurch praktisch tätig war und fünf Jahre auf größ. Bureau arbeitete, zum 1. April oder später. Off. u. **G G 3134** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Chauffeur,

verheiratet, früher herrschaftl. Kutscher, mit Ia. Zeugniss. u. Empfehlungen, guter, sicherer Fahrer und Wagenpfleger, selbständig in kleinen Reparatur., wünscht zum baldigen Eintritt dauernde Stellung.

Offerten unter **R R 346** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche für meinen Jungen, 14 Jahre alt,

Elevenstelle

auf kl. Gut ohne gegens. Verg. Off. u. **S Z 334** an die Gesch.

Jung. Mann mit gut. Zeugnissen und Referenzen

sucht

Vertrauensstellung.

Kaution kann gest. werd. Off. unter **M M 348** an die Gesch.

Landwirtssohn, kath., sucht Stellung als **Eleve** oder Stütze des Prinzipals bei Familienanschl. Angeb. u. **M T 315** an das Central-Zeitungs-Bureau. 26

Influenza

der böse Gast, der nun schon seit Jahrzehnten so verheerend unter den Menschenkindern haust, hat sich auch dieses Jahr wieder eingestellt. Von allen Seiten kommen die Meldungen und Klagen über das rücksichtslose Auftreten, wo immer er sich einnistet. Das ganze Rüstzeug an Heilmitteln, welches als wirksam zur Bekämpfung dieses schweren Schädlings unserer Gesundheit gilt, w

Grundstück

für gärtnerische Anlagen oder Spekulationszwecken, in d. Nähe der Stadt, 200 Quadratruten groß, erbstellungshalber sofort für 20 Mark die Rute zu verk. Off. u. B M 326 an d. Gesch.

Verpachtung.

Die Gertrudis bs. Js. pachtfrei werdenden 6 Gartengrundstücke im Mühlenfelde werden

am Mittwoch, den 19. März nachm. 4½ Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Der städtische Rentmeister.

Osterferienkursus

mit vollständiger Ausbildung in allen gesellschaftlichen Formen. Beginn, den 25. März. Der Unterricht umfaßt 6 Abende, Honorar 15 Mark. Sprechzeit 10—2 und 6—8 Uhr. w2a

Hochachtend

Martha Angeroth

— Königliche Tänzerin —

Ludgeristraße 37 I.

Ratten-, Mäuse- und Hamstervertilgung

durch

RATIN



Hauptvertrieb u. Herstellung: **Bakteriol. Institut der Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Sachsen, Halle a. S.** (I*

durch Wilh. Edelbrock Münster i. W., Wolbecker **strasse 27** zu beziehen.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges Aussehen und weißer schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei

F. & A. Hausmann, L. Wittkampf, Apoth. **F. Meyhöfener, Heinr. Bischoff, A. P. Müller, Theod. Koch, W. Jurheiden jr., Bernh. Bellers, Otto Krumbein, Heinr. Esch, Joh. Lattekamp;**

in Epe: **A. Niewerth, Gg. Nacke,**

in Schöppingen: **Fr. Bunnefeld,**

in Greven: **Fritz Gilbert.**

Gardinen-Wäscherei nach Planeur Art.
Fenster 1.20, Stores m. Volant 1.00
Färberei
Josef Tumbült,
Hansaring 32 Telefon 1917.
Abholen und Zustellen gratis. (I*

Die höchsten Preise

für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt **Scheier,** Mauritzstraße 4. *

Suche zu kaufen **moderne Ulster und Joppen-Anzüge.** Offerten unter **B B 356** an die Geschäftsstelle. (14a



Legehühner, 1912er Frühbrut, zu billigst. Preisen. Preisliste gratis. **J. Nadel, Breslau II 95.**

Messingstangen für Treppenläufer, fast neu, sowie 2 Grätzinlampen billig zu verkaufen. Breul 28 II.

Wer leiht 50 Mark auf pünktl. Abzahlung u. Zinsen? Off. u. **N R 349** an d. Gesch.

Klapp-Sportwagen gesucht. Näh. Geschäftsst.

Krawatten, Selbstbinder, Herren-Wäsche, Hosenträger, Jacken und Strümpfe

in großer Auswahl empfiehlt

B. A. Kloppenborg,

Kuhstraße 4,
Ecke Wankelgasse. a3a

Gut erhaltene a3b

Laterna Magica

preiswert zu kaufen **gesucht.** Gefl. Offerten m. Preis unter **„Lichtbild"** an die Geschäftsst.

Wolff & Co.

Salzstrasse 37, 1. Et.

Gelegenheitskauf!

Grosse Posten

= Gardinen
= Teppiche
= Bettvorleger
= Läuferstoffe
= Tuchtischdecken

um zu räumen zu und unter Einkaufspreisen.

Anerkannt nirgends billiger deckt man seinen Bedarf in

Gardinen, Rouleauxstoffen u. s. w. als bei Werner Hüsing

Roggenmarkt 4.

Westfälische Corset-Manufaktur

Helene Davids & Co.

Telephon 1391. **Münster i. W., nur Salzstrasse 45.** Telephon 1391.

Spezial-Angebot für den Osterbedarf.

Extra lange Formen in beliebten Preislagen.



David's MONOPOL
sehr schicke Form, in festem Drell und geblümten Stoffen
1.50 2.50 3.25
4.75 5.25 7.75



FAVORIT
Eleganter u. bequemer Schnitt mit waschbaren Stangen
5.75



TRIUMPF
Rostfreies Corset, sehr aparte Form mit Strumpfhalter
7.75



Neuheit SEFF-WASH
Weißes, waschbares, besonders leichtes Corset
— für die Frühjahrs-Saison —
8.00 11.00 15.00

Unsere Corsets sind maßgebend in Mode, von bester Verarbeitung und ganz besonders preiswert.

Wir übernehmen Maßanfertigung unter Garantie.

Neuheiten in Trauerhüten. Aug. Schmedes.

5(45

Damen-Hüte

Besuchen Sie bitte meine Modellhut-Ausstellung

J. Nielenbrink

Ludgeristr. 114. **Fernspr. 1390.**

Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.



Versilberte und vergoldete Gebrauchs- und Luxusartikel

Galvanoplastische Kunsterzeugnisse

Ver[illegible] alle [illegible]

Husten!

Verschleimung u. Folgen sind zu vermeiden, wenn man rechtzeitig unsere bewährten

Husten- u. Asthmatropfen

nimmt. (Reines Kräuterdestillat.) In jeder Familie sollte dieses vorzügl. Mittel vorrätig gehalten werden.

Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46. m2a

Irmler-Pianos.

Die tonvollsten der Welt. Große goldene Staatsmedaille

Piano-Magazin
Fr. Hülsmann,
Königstraße 48. a*

Silberne Handtasche

Sonntag morgen 11 Uhr Messe in der Mauritzkirche liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen hohe Belohnung abzugeben Overbergstr. 4 II.

Wegen Geschäftsaufgabe. 2 Ladenreale nebst Theke und ein großer Posten Zigarren sehr billig zu verkaufen. (v2a Rothenburg 18.

Verkäuflich große weißbl. Granate, alte Aukuba, bunt-bl. Evonymus u. a. Kübelpflanzen. Königstraße 46, rechter Flügel.

Gelegenheitskauf! Hochfeines Herrenrad mit Freilauf und 1 Jahr Garantie für nur 48 Mk. zu verk. N. G.

Hierdurch teile ich mit, dass ich mich in Münster niedergelassen und gemeinschaftlich mit Herrn Zahnarzt **Werkenthin** die

zahnärztl. Praxis

ausübe.

Dr. med. Schneider,
prakt. Zahnarzt, Michaelisplatz 1/2.

gutgearbeitete, haltbare Bürstenwaren eigener Fabrikation; ferner Teppich-Fegmaschinen, Bohnerbürsten, sämtliche Putz-Utensilien, Flur- und Zimmermatten, Cocosläufer in reicher Auswahl bei

Ernst Theopold
Ludgeristr. 36.

Reinhardsquelle das Nierenwasser!

von tausenden Aerzten **erfolgreich** angewandt gegen:

Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Gries- u. Steinbildung, gegen Gicht und Rheuma

und die damit verbundenen Krankheitserscheinungen!

Wie die RHEINHARDSQUELLE kranken Organen Heilung bringt, so erweist sie sich bei gesunden erhaltend und kräftigend, der ganze innere Organismus wird angeregt, **es tritt ein Wohlbefinden ein, welches früher nicht vorhanden war!**

— Man frage den Arzt! —

Zu einer HAUSKUR ca. 20—40 Flaschen erforderlich.

Literatur gratis durch: REINHARDSQUELLE, G. m. b. H., b. Wildungen. r*

Reinhardsquelle erhältlich in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, wende man sich für Bezirk Münster an das Engroslager: **Ferd. Meyer,** Prinzipalmarkt 44. Tel 415.

Praktisch! Leicht

Empfehle meine echten

Tyroler Lodenmäntel

für Damen, Herren und Kinder in allen Farben und Facons.

Jos. Wurm

aus Tyrol,

Ludgeristrasse 24 **Fernruf 1382.**

Wasserdicht! Elegant!

Tapeten-Reste

— werden zu billigen Preisen am Lager abgegeben. —

A. F. Lücke

Klosterstraße 10. w*

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Meiwn, den 16. März 1913.

B. Holländer und Frau
Minchen geb. **Schürmann.**



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 9¼ Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Jacobi

Anna geb. **Tubes**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Sie starb nach kurzem schweren Leiden infolge Lungenentzündung, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im 54. Lebensjahre und im 25. einer glücklichen Ehe.

Dieses zeigen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene an

Münster, Königsteele, Bielefeld, 16. März 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. März 1913, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Hammerstraße 86 aus; das feierliche Seelenamt am Mittwoch, den 19. März 1913, 8 Uhr, in der St. Josephskirche.

Verreist bis 25. März. **Oskar Hölzer.**

Eilt!

Naturschutzpark-Lose
nur Geldgewinne
100 000, 40 000, 20 000 etc.
Ziehung 18. u. 19. März
Lose Mk. 3.30

Coburger Geldlose
100 000, 50 000, 10 000 etc.
Ziehung 8.—12. April
Lose Mk. 3.30

Berliner Lose
Lose Mk. 1.—
Ziehung 4. und 5. April
100 000 Mk. Gewinne

Glückssortiment:

1 Naturschutz	Mk.
1 Coburger	
1 Berliner los	
2 Vogelschutzlose	10
zusammen 5 Stück incl. Porto u. Listen	

(sonst Porto und Liste 30 Pfg. extra) versendet unt. Nachn. die allbekannte

Glückskollekte
E. Vendel
Ludgeristraße 12.

Fußball

von Chromleder, zwölfteilig, mit Blase, neu, billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Tafeläpfel

rotbackig, wohlschmeckend, haltbar, Zentner 12 Mk. inkl. Verpackung. Unbekannten gegen Nachnahme, empfiehlt (v2a

J. H. Apfeld,
Leer in Ostfriesland.

Gelegenheitskauf für Brautleute.

Habe von meiner Kundschaft einen Mahagoni-Salon gebraucht, **aber sehr gut** erhalten, wegen Fortzugs für die Hälfte des Wertes zu verkaufen. Näheres Ludgeristr. 81.

Bekleidungsanstalt
Münz, Pferdegasse 15
kauft zu hohen Preisen getragene Anzüge, Hosen, bessere Damenkleider, Uniformen, Fußzeug, Partiewaren, alte Zahngebisse, Gold- und Silbersachen, Photographieapparate, Reisekoffer- u. Waffen. Bestell. erbet., komme pünktl., auch nach ausw. Teleph. 1888. f*

Ibach

Flügel Pianinos

Original-Fabrikpreise.
Alleinvertreter

H. Niemann

Rothenburg 32.
gegr. 1889. Telephon 581.

Nur noch 2 Tage!

Ziehung 19. März 1913
Naturpark-Geldlose M. 3.50
Hauptgewinn Mark bar
100000
Berliner Lose à M. 1.—
11 Lose M. 10.—
6039 Gewinne Mark
100000
Naturschutzlose 50 Pfg.
6 Lose M. 3.—, 11 Lose M. 5.—
Ges. z.
25000
Glücksetui
1 Naturpark,
5 Berliner
11 Naturschutz
17 Lose sortiert mit Porto und Listen M. 14.—, sonst Porto und Liste je 30 Pfg. extra
empfiehlt u. versendet **Glückskollekte**
August Rolef
Münster i. W. Gegr. 1874.
Schon wieder mal fielen vor wenigen Tagen 2 Hauptgewinne in meine Glückskollekte.

Billiger Verkauf

von neuen **Anzügen, Hosen, Joppen.** Ferner: neue **Herren-, Damen- und Kinderschuhe** sowie **getragene Herren- und Damen-Kleider und Schuhe** usw. zu Spottpreisen. m3c

Partiewarenhaus
Scheier, Mauritzstraße 4.

Kaiser-Café

Rothenburg 9, 1. Etage.

Heute, Dienstag, nachm. 4½ Uhr: Großes

Kaffee-Konzert.